Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 105. Bromberg, Dienstag den 10. Mai 1927. 51. Jahrg.

Stahlhelm-Tag in Berlin.

Ruhiger Verlauf der Kundgebung.

Berlin, 9. Mai. (PAT.) Die gestrige „Stahlhelm“-Tagung in Berlin, die nach Angaben der Linksblätter nur 50 000, nach den dem „Stahlhelm“ wohlgesinnten Organen mehr als 100 000 Teilnehmer aufwies, nahm einen im allgemeinen ruhigen Verlauf. Den Hauptpunkt der Tagung bildete eine große mit einer Parade im Berliner Lustgarten verbundene Kundgebung. Der Vorsitzende des Stahlhelms, Fabrikbesitzer Seldte, nahm in Begleitung seines Stellvertreters die Parade ab, worauf einige Lieder gesungen und die Gefallenen des Weltkrieges durch Neigen der Fahnen geehrt wurden.

Vor der Versammlung selbst mußte die Polizei wiederholt intervenieren, um kommunistische Gegendemonstrationen zu verhindern. Nur wenige Häuser waren mit Nationalflaggen geschmückt. Kommunisten hatten fliegende Radfahrerabteilungen organisiert, die wiederholt dem Umzug des Stahlhelms den Weg verlegten; sie sangen die Internationale und beschimpften durch Zurufe die Teilnehmer des Umzuges. Im Laufe des Tages verhaftete die Polizei etwa 360 Personen, die nach ihrer Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Nur an einigen Stellen Berlins kam es zu kleineren Schlägereien. Gegen 8 Uhr abends begannen die Tagungsteilnehmer Berlin zu verlassen.

*

Berlin, 9. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Mitteilungen des Berliner Polizeipräsidiums hat die Polizei von der Schußwaffe anläßlich der Stahlhelm-Tagung keinen Gebrauch gemacht.

*

Was der „Stahlhelm“ will . . .

Die Bundesleitung des Stahlhelms erließ zum Berliner Frontsoldatentag nachfolgende Stahlhelmbotschaft, die bei der Kundgebung im Lustgarten von den Bundesführern Seldte und Düsterberg verlesen wurde:

„Der Stahlhelm, der Bund der schlachterprobten, unbesiegt heimgekehrten deutschen Frontsoldaten und der von ihnen zum Geiste der Wehrhaftigkeit erzogenen deutschen Jungmannen, gibt am 8. Reichsfrontsoldatentag in der Reichshauptstadt die **politischen Ziele bekannt**, für die zu kämpfen er sich und alle seine Kameraden aufs neue verpflichtet:

Der Stahlhelm sagt den Kampf an jeder Weichlichkeit und Feigheit, die das Ehrbewußtsein des deutschen Volkes durch Verzicht auf Wehrrecht und Wehrwillen schwächen und zerstören will.

Der Stahlhelm erklärt, daß er den durch das Versailler Friedensdiktat und dessen spätere Ergänzungen geschaffenen Zustand nicht anerkennt. Er fordert deshalb die Anerkennung des Nationalstaats für alle Deutschen, die Wiederherstellung des deutschen Wehrrechts, wirksamen Widerruf des erpreßten Kriegsschuldbekenntnisses, die Regelung und Wiedergutmachung der Weltkriegsschäden auf Grund der solidarischen Haftung aller für den Weltkrieg verantwortlichen Völker.

Diese Ziele dürfen bei der Durchsetzung des vertragsmäßigen Rechts auf die vorzeitige Räumung der besetzten Gebiete und bei der Berichtigung der Ostgrenzen nicht preisgegeben werden.

Der Stahlhelm fordert die Wiederanerkennung der Farben Schwarz-Weiß-Rot. Unter dieser Flagge hat das Deutsche Reich die Zeit seiner höchsten Ehre erlebt, unter dieser Flagge hat das deutsche Volk seinen unvergleichlichen Heldenkampf gegen die Welt von Feinden geführt.

Die wirtschaftliche und soziale Not unseres Volkes ist verursacht durch den **Mangel an Lebens- und Arbeitsraum.** Der Stahlhelm unterstützt jede Außenpolitik, welche dem deutschen Bevölkerungsüberschuß Siedlungs- und Arbeitsgebiete eröffnet und welche die kulturelle, wirtschaftliche und politische Verbindung dieser Gebiete mit dem Kern- und Mutterlande lebendig erhält. Der Stahlhelm will nicht, daß das durch seine Not zur Verzweiflung getriebene deutsche Volk Beute und Brandherd des Bolschewismus wird.

Der Stahlhelm bekennt sich zu der Überzeugung, daß die Geschicke des deutschen Volkes nur durch eine starke, zur Tragung der Verantwortung willige und fähige Führung bestimmt werden dürfen.

Deshalb fordert er die **Stärkung der Machtbefugnisse des Reichspräsidenten,** die Sicherung der Wohlfahrt von Land und Volk gegen die Willkür parlamentarischer Notverständigungen und Zufälligkeiten, die Schaffung eines Wahlrechts, dessen Ergebnisse sowohl die Übereinstimmung mit dem wahren Volkswillen, als auch die Möglichkeit echter Regierungsverantwortung gewährleisten.

Der Stahlhelm will keine neue Partei bilden oder werden. Aber er will den stattsbüregrlichen Willen der ehemaligen Frontsoldaten zum Ausdruck bringen. Er will, daß seine Angehörigen in allen Stellen des öffentlichen Dienstes und der Volksvertretung, von der Gemeinde bis zum Reich, die Möglichkeit und das Recht maßgebender Mitarbeit erlangen. Das Recht der Frontsoldaten zu dieser Mitarbeit gründet sich auf die besondere Eignung, welche sie durch engste Verbundenheit der persönlichen Leistung mit dem schwersten Ringen des deutschen Volkes um sein Recht und seine Zukunft erworben haben.

Der Stahlhelm fordert eine Verfassung, die jedem deutschen Staatsbürger verantwortlichen Anteil an dem Leben der politischen Gemeinwesen gibt, denen er eingegliedert ist. Er fordert deshalb eine Selbstverwaltung, die sich auf die Leistung und das ihr entsprechende Recht freier Staatsbürger gründet und die jede Bevormundung ablehnt.

Überall, wo es sich um Ehr- und Wehrfragen der Nation handelt, ist die starke, einheitliche Reichsgewalt notwendig. Unter ihrem Schutz und ihrer Aufsicht gebührt allen Gemeinwesen das Recht ihres Eigenlebens und der dieses Eigenleben sichernden Verfassung. Nur unter dieser Bedingung ist Friede und Wohlfahrt zwischen Reich und Ländern wie zwischen Staat und öffentlichen Körperschaften möglich.

Getreu seiner Herkunft und seiner Geschichte bekämpft der Stahlhelm alle Bestrebungen und Auffassungen, die das deutsche Volk zerklüften wollen. Er hält **das Erlebnis alter Frontkameradschaft** und Einigkeit hoch und will aus ihm das nationale Einheitsempfinden entwickeln. Er bestreitet die Berechtigung der materialistischen Geschichtsauffassung und die marxistische Lehre, er widersetzt sich dem Gedanken des Klassenkampfes.

Unter voller Anerkennung des Wertes der lebendigen Interessenverbundenheit zwischen Werk, Unternehmer und Mitarbeiter wird der Stahlhelm eine ehrliche und entschlossene Austragung der natürlichen Interessengegensätze nicht hindern. Er fordert jedoch die Innehaltung der gesetzlich erlaubten und moralisch bedingten Kampfmittel und die Wahrung der überragenden Interessen der Volksgemeinschaft.

Der Stahlhelm sieht mit Besorgnis auf die mit zunehmender Industrialisierung fortschreitende Loslösung gesunder Volkskraft von dem Heimatboden und fordert eine Agrarpolitik, die Siedlung ermöglicht. Innenkolonisation und Siedlungspolitik zur Stärkung der deutschen Ostmarken durch Auffüllung des Grenzraumes mit deutschen Bauerndörfern sind Waffen des nationalen Behauptungskampfes, zu deren Anwendung der Stahlhelm mithelfen kann und will.

Der Stahlhelm fordert Maßnahmen gegen die seit der Revolution gesteigerte Überfremdung unseres politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens durch fremde Elemente und die die Verwilderung der sittlichen Anschauungen.

Der Stahlhelm fordert die Anerkennung und Durchsetzung seiner Ziele von den verfassungsmäßigen Vertretern des deutschen Volkes in der Regierung und in den Parlamenten. Er ist fest entschlossen, seine Ziele in Gemeinschaft mit allen parlamentarischen und außerparlamentarischen Kräften des deutschen Volkes, die Arbeits- und Kampfgemeinschaft mit ihm halten wollen, **nur durch Anwendung rechtmäßiger und gesetzmäßiger Mittel** zu erkämpfen.

Das ist der Weg und Wille des Stahlhelm zur inneren und äußeren Befreiung eDutschlands! Frontheil!“

Nationalsozialistische Ausschreitungen.

Der Gau Berlin-Brandenburg aufgelöst.

Der Polizeipräsident von Berlin hat, veranlaßt durch sehr schwere Ausschreitungen, die sich am Mittwoch abend in einer Versammlung und provoziert durch den Leiter dieser Versammlung ereigneten, den Gau Berlin-Brandenburg der nationalsozialistischen Arbeiterpartei (Hitler-Partei) aufgelöst, desgleichen ihre sämtlichen Unterorganisationen, wie Schutzstaffeln und Sportgruppe, Hitler-Jugend, nationalsozialistische Freiheitsbewegung und die nationalsozialistische Studentengruppe Ortsgruppe Berlin.

Die Vorgänge, die zu diesem scharfen Vorgehen führten, sind folgende: Der Referent des Versammlungsabends, Dr. Göbbels, hatte eine wüste Hetzrede gehalten, in der insbesondere gegen alle Journalisten, die sich über das erste Berliner Auftreten Hitlers a m1. Mai kritisch oder ironisch geäußert hatten, die Gewalttätigkeiten aufgefordert hat. Ein Vertreter des „Berliner Lokal-Anzeigers“ wurde — durch Hiebe mit Bierkrügen — verletzt. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ hatte in seinem Bericht über die Hitlersche Maiversammlung eine Kritik geübt. Das genügte zu einer brutalen Gewalttat gegen einen Mann, der als Berichterstatter lediglich seine Berufspflicht erfüllt.

Ein Akt besonderer Brutalität und Gemeinheit war die Mißhandlung des evangelischen Pfarrers Fritz Stucke. Pfarrer Stucke war über die widerwärtige Hetze des Goebbels besonders empört, der zum Beispiel von dem Führer des Jungdeutschen Ordens Mahraun sagte: „Wir hoffen, daß Mahraun zu der nächsten Versammlung herkommt. Dann Gnade ihm Gott. Vielleicht aber kommt er nicht, dann ist die Gnade Gottes noch mehr mit ihm.“ Diese und ähnliche Bemerkungen, sowie der wiederholte Ausdruck „Judensau“ erregten Pfarrer Stucke so, daß er schließlich dem Goebbels, der nichts „Arisches“ in seinem Aussehen hat, zurief: „Sie sehen ja auch nicht gerade aus wie ein germanischer Jüngling!„ Darauf gab Goebbels seinen Leuten ein Zeichen, und in demselben Augenblick wurde dem Pfarrer ein Bierseidel mit voller Wucht über den Schädel geschlagen. Darauf fiel die ganze Horde mit Biergläsern, Stöcken und schweren Gegenständen über den Pfarrer her, der, aufrecht, aber blutüberströmt, den Saal verließ.

General Sosnkowski im Belvedere.

Warschau, 9. Mai. Entgegen den Meldungen der regierungsfreundlichen Blätter, die von einer stattgehabten Audienz des Generals Sosnkowski beim Marschall Pilsudski nichts wissen wollen, behauptet die „Gazeta Warszawska Poranna“ aufs Entschiedenste, daß General Sosnkowski bei Pilsudski bereits vorgesprochen habe, daß das Gespräch zwischen beiden vier Stunden dauerte und **daß Sosnkowski das ihm angebotene Kriegsminister-Portefeuille abgelehnt habe.**

Der Stand des Złoty am 9. Mai:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,89
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Wojewode Bniński bleibt.

Warschau, 8. Mai. Der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Bartel hielt gestern mit dem Innenminister Skladkowski eine längere Besprechung ab, in der die Frage des Rücktritts des Posener Wojewoden zur Sprache kam. Es wurde beschlossen, das Rücktrittsgesuch des Grafen Bniński abzulehnen.

Wie in Posen aus glaubwürdiger Quelle verlautet, hatte Graf Bniński sein Rücktrittsgesuch überhaupt noch nicht eingereicht, sondern sich nur telephonisch mit Warschau verständigt, worauf ihm mitgeteilt wurde, daß das Gesuch nicht angenommen werden würde.

Die Russen haben das Wort.

Das große Ereignis der Weltwirtschaftskonferenz

Am Sonnabend, dem Schlußtag der Generaldiskussion bestiegen gleich zwei Sowjetdelegierte das von ihnen bisher so ängstlich gemiedene Podium des Genfer Reformationssaales, um vor einem illustren und gespannt zuhörenden Publikum über die russische Wirtschaft und ihren Zusammenhang mit der Weltwirtschaft zu sprechen. Zunächst der frühere Finanzdirektor

Sokolnikow.

Er begann mit der Feststellung, daß die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung Sowjetrußlands für das Wirtschaftsleben Europas und der Welt im allgemeinen überall anerkannt seien. Alle Erörterungen der letzten Jahre hätten immer wieder auf die Besprechung dessen zurückgeführt, das man das russische Programm nennt. Noch vor fünf Jahren, erklärte er, hätten die leitenden Staatsmänner Europas in Genua und im Haag den vollständigen Zusammenbruch der sozialistischen Organisation, wie sie in Sowjetrußland in Angriff genommen worden sei, vorausgesagt und ein internationales kapitalistisches Konsortium als einzige Möglichkeit der Wiederaufrichtung Rußlands bezeichnet. Das russische Elend führt er ausschließlich auf den Weltkrieg und die bewaffnete Intervention in [illegible]folgenden Jahren zurück. Für Sowjetrußland habe der Weltkrieg erst im Jahre 1920 sein Ende gefunden, während er im übrigen Europa schon 1918 beendet war. Nur auf der Grundlage der russischen Grundsätze der Staatsorganisation sei die größtmögliche Nutzbarmachung der schaffenden Kräfte des Volkes möglich gewesen, und nur so hätte man das wirtschaftliche Entwicklungsniveau der Vorkriegszeit erreichen und sogar in vielen Wirtschaftszweigen übertreffen können. Sokolnikow gab alsdann zum Beweis dafür eine Reihe von Ziffern und führte mit einem gewissen Triumphgefühl aus, daß trotz Mißtrauen, Feindseligkeit und Kampf, von der die russische Arbeit umgeben gewesen war, der Gesamtwert der russischen Produktion von 7 Milliarden Rubel im Jahre 1913 auf über 8 Milliarden Rubel im Jahre 1926/27 gestiegen sei (wobei er allerdings den Vorkriegsrubel dem Sowjetrubel gleichstellte!).

Das ganze letzte Drittel seiner einstündigen Rede ist eine Verteidigung des Sowjetregimes gegenüber der Politik des alten Regimes, das durch Begünstigungen einer verhältnismäßig starken Ausfuhr die wirtschaftlichen Kräfte des Landes untergraben hätte. Die Politik der Sowjetregierung, so erklärte er, muß im Gegenteil eine Periode verringerter Ausfuhr durchmachen, um in naher Zukunft zu einer beträchtlichen Steigerung der Ausfuhr zu gelangen, die auf der Steigerung der Produktivität in den Städten und auf dem Lande beruhen wird, „alles Dinge, die das alte Regime des Elends, des Hungers und der Klassenunterdrückung niemals hätte durchführen können“. Er hob hervor, daß die Sowjetrepublik in den beiden letzten Jahren befriedigende Ernten gehabt habe, daß sie aber trotzdem aus den angegebenen Gründen ihre Ausfuhr nicht hätte steigern können und daß zu diesen Gründen auch die Tatsache komme, daß nach der schlechten Ernte von 1924/25 das Land ohne ausreichende Getreidereserve geblieben ist. Gegenwärtig betrage diese Reserve 6 bis 7 Millionen Pud, was eine ausreichende Erhöhung der Reserve bedeute, so daß der Redner den Satz wagte: „Wenn die nächste Ernte befriedigend ist, so ist eine gewisse Steigerung der Getreideausfuhr für den nächsten Herbst vorauszusehen.“

Für den inneren Gebrauch mußte Sokolnikow am Schluß natürlich eine Verteidigung des Sowjetsystems geben, das dank seinem Verzicht auf das Privateigentum eine rationellere Wirtschaft ermögliche. Wenn die Kriegsdrohungen gegen die Sowjetunion aufhörten, würde sich der Erfolg dieses sozialistischen Wirtschaftssystems erst recht zeigen. Sowjetrußland kann nach seiner Behauptung die Beschuldigung, es treibe einen „roten Imperialismus“, nur mit Ironie betrachten, denn die Sowjetrepublik stelle nichts höher als den allgemeinen Frieden und er verstieg sich sogar zu dem Bekenntnis, daß die Sowjetrepublik keineswegs an der Möglichkeit zweifle, das Nebeneinanderbestehen zweier so verschiedener Systeme zu organisieren. Diese Nebeneinanderexistenz wird seiner Ansicht nach nach einer Reihe von Jahren beweisen, daß von den beiden Systemen das sozialistische System am besten die wirtschaftlichen Widersprüche ausschaltet und die Entwicklung der produktiven Kräfte begünstigt.

Dieser freundlichen Propagandarede Sokolnikows folgte am Sonnabend nachmittag ein schärfer akzentuierter Vorstoß des Führers der Sowjetdelegation und Leiters des Moskauer Statistischen Amtes

Obolenski-Ossinski.

Er begann mit der Berufung auf den französischen Sozialphilosophen Proudhon und behauptete, daß die Sozialphilosophie unserer Zeit zum größten Teil eine Philosophie des Elends sei. Er zog einen Vergleich zwischen dem amerikanischen Textilarbeiter, der 60 bis 90 Dollar in der Woche verdiene, und dem chinesischen Textilarbeiter, dessen Verdienst bis 4 Dollar betrage. Dabei arbeite man in Europa und in Amerika normal acht Stunden, und in China alle sieben Tage der Woche ohne Unterbrechung 12 bis 17 Stunden. Daraus ergebe sich die ganze Erbitterung, die man in Hankau und Schanghai empfinde.

Der allgemeinste und einfachste Widerspruch sei der ungeheure Abstand zwischen den Produktionsmöglichkeiten der Industrie und der Kaufkraft der Märkte, deren Grund in der Verringerung der Kaufkraft der Arbeiter und der Boykott- und Gewaltpolitik liege, die Ländern gegenüber praktiziert werde, wie Sowjetrußland und China. Der Gegensatz, so betonte auch der zweite russische Redner, der unvermeidlicherweise, wie er sagte, während einer historisch gegebenen Periode fortbesteht, schließt die Möglichkeit einer praktischen Verständigung nicht aus. Deshalb habe der wirtschaftliche und finanzielle Boykott gegen Sowjetrußland in den letzten Jahren ohne Notwendigkeit die Verwirrung in der Welt gesteigert. Vor dem Kriege habe der Anteil des heutigen Gebietes Sowjetrußlands am Welthandel 4 v. H. betragen, 1925 nur 1½ v. H., und zwar hauptsächlich wegen des Mangels an Krediten.

Welche Maßnahmen schlägt nun der Moskauer Redner zur Verbesserung der Lage vor? Seine konkreten Vorschläge sind folgende:

1. **Annullierung aller Kriegsschulden** und aller Zahlungen, die auf den Krieg bezug haben, als einziges Mittel, die aus dem Krieg ererbten Widerstände zu beseitigen. Diese Annullierung wäre der größte Schritt zur Wiederherstellung des Welthandels.

2. Erhöhung der Löhne der Industriearbeiter.

3. Wiederherstellung des Achtstundentages und Einführung des Sechsstundentages in den Gruben und gesundheitsschädlichen Betrieben.

4. Vollkommene Gewerkschaftsfreiheit.

5. Einführung einer wirklichen Arbeitslosenunterstützung, Erhöhung der Steuern auf das Einkommen der besitzenden Klassen, Herabsetzung aller unproduktiven Ausgaben, Militarismus, Beamtentum, Luxusgegenstände usw.

6. Kampf gegen die Preiserhöhung von Industriewaren, besonders seitens der Kartelle.

7. Abschaffung aller Hindernisse für die Auswanderung und Einwanderung.

8. Abschaffung des Protektorats- und Mandatssystems, Zurückziehung der Truppen aus den Kolonien usw.

9. Einstellung der militärischen Interventionen in China, dem seine politische und wirtschaftliche Freiheit wiedergegeben werden muß.

10. Einstellung aller Formen des wirtschaftlichen und politischen Boykotts gegenüber Sowjetrußland und Herstellung von Beziehungen, die auf der Anerkennung des unvermeidlichen Nebeneinanderbestehens der beiden verschiedenen Systeme beruhen. Kreditgewährung an Rußland, wo dem ausländischen Kapital Konzessionen gegeben werden, technische Zusammenarbeit und Austausch der Erfahrungen mit Sowjetrußland, Verzicht auf alle Angriffe gegen die Institutionen, die in Sowjetrußland mit dem sozialistischen System, besonders mit dem Außenhandel verbunden sind.

11. **Vollständige Abschaffung der stehenden Heere zu Lande und zu Meer,** wobei Arbeiter- und Bauernorganisationen (!) die Liquidierung der militärischen Institutionen übernehmen."

Scharfe Sowjetnote an China.

London, 6. Mai. (PAT.) Aus Peking wird gemeldet, daß die Sowjetregierung aus Anlaß der Verhaftungen von russischen Beamten der Pekinger Regierung eine in scharfem Tone gehaltene Note überreichen ließ, in der es heißt, daß Moskau unbedingt entsprechende Schritte unternehmen werde, sollte man die verhafteten Russen ebenso behandeln, wie die unlängst verhafteten chinesischen Kommunisten.

Stresemanns Polen-Politik.

Berlin, 9. Mai. (PAT.) In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei des Bezirks Westfalen, die in Bad Oeynhausen abgehalten wurde, hielt gestern Außenminister Stresemann eine Ansprache, in welcher er der Behauptung des „Temps" widersprach, als ob sowohl die Deutsche Volkspartei, wie auch der Außenminister Stresemann selbst innerhalb der Reichsregierung mit ihren Ansichten über die deutsche Außenpolitik isoliert daständen. Stresemann erklärte, daß sein Name und seine Person mit der ganzen bisherigen Richtung der deutschen Außenpolitik so eng verbunden seien, daß er nicht Minister in einem Kabinett bleiben könnte, das irgendeine grundsätzliche Änderung in dieser Politik anstreben würde. Auf dem Gebiet dieser Politik kann der Minister keine Ereignisse wahrnehmen, die auf eine Abweichung von der bisherigen Linie hindeuten könnten. Die gegenwärtige Regierung habe bei ihrer Bildung ausdrücklich betont, daß sie jede Revanchepolitik ablehne.

Im weiteren Verlauf gab Stresemann folgende Erklärung ab: „In der Frage der Diskussion über das sogenannte Ost-Locarno kann ich betonen, daß unser Verhältnis zu unseren Nachbarn im Osten, im besonderen aber zu Polen durch die in Locarno selbst abgeschlossenen Abkommen geregelt worden ist. Diese Abkommen beziehen sich sehr oft nur auf Frankreich und Belgien, doch ihre vollkommene Bedeutung wird durch die mit unserem Nachbarn im Osten abgeschlossenen Abkommen und das Schiedstraktat mit Polen verstärkt, das in jedem Falle die friedliche Erledigung strittiger Fragen zwischen den beiden Ländern sichert. Eine solche Situation hat das neue Kabinett im Augenblick seines Entstehens vorgefunden und sie dadurch bekräftigt, daß es die bestehenden Traktate erneut anerkannt hat. Unser Verhältnis zu Polen ergibt sich somit aus den Grundlagen, die sich dadurch herausgebildet haben.

Keine Regierungskrise in Berlin.

Eine Auslassung der „Germania".

Das Berliner Zentrumsoragan beschäftigt sich mit der Darstellung der politischen Lage durch die Presse der Oppositionsparteien und erklärt: „Es scheint notwendig, zu betonen, daß die Oppositionspresse den Differenzen innerhalb der Regierungskoalition zu große Bedeutung beilegt. Es ist natürlich, daß in einer Koalition, die von den Deutschnationalen bis zum Zentrum reicht, Gegensätze vorhanden sind. Das sind Schwierigkeiten, mit denen jede Koalitionsregierung zu rechnen hat. Die Politik der Regierung ist an bestimmte Richtlinien gebunden. Jeder Versuch, die Außenpolitik in andere Bahnen zu drängen, könnte zu einer Krise führen. Dasselbe gilt für die Hauptfragen der Innenpolitik. Die Hauptsache ist, daß die großen Linien der bisherigen Politik innegehalten werden, und das ist bis jetzt der Fall gewesen. So groß die Schwierigkeiten auch sein mögen, scheint uns kein berechtigter Grund für die Annahme vorzuliegen, daß sich eine Krise vorbereitet."

*

Hier Kapitalismus — hier Sozialismus!

Eine neue Parole des deutschen Reichstagspräsidenten.

Im „Vorwärts" nimmt der Reichstagspräsident Paul Loebe in einem Aufsatz Stellung zu der Frage „Demokratie und Sozialismus". Interessant sind die Ausführungen, die Loebe über die Taktik der Sozialdemokratischen Partei macht. Loebe ist der Ansicht, daß die Parole „für den Schutz der Republik" ihrem Ende entgegengehe. Die Republik erscheine aus vielen Gründen durch gewaltsame Putsche nicht mehr bedroht. Heute und in der nächsten Zukunft gelte der Kampf dem auch in der Republik sich mächtig ausdehnenden, den Staat in jeder Form zunehmend beherrschenden Kapitalismus selbst. Heute rücke die wirtschaftliche Seite des sozialdemokratischen Kampfes wieder in den Vordergrund. Der Kampf für soziale Forderungen, für den Sozialismus übertöne den um formale Demokratie und für die Republik. **Der Trennungsstrich gehe nicht mehr: hie republikanisch — hie monarchistisch, sondern hie kapitalistisch — hie sozialistisch, und in diesem Augenblick wäre Opposition statt Koalition die Taktik der Partei.**

Bemerkenswert ist, was sich Loebe von der Opposition der Sozialdemokraten verspricht. Er ist der Ansicht, daß die politische Erweckung neuer Volksschichten durch die Kriegserlebnisse in den meisten bürgerlichen Teilen sozial eingestellte Flügelgruppen geschaffen habe. Diese Entwicklung sei ein Aktivum für die sozialdemokratische Opposition. Loebe nennt in diesem Zusammenhang u. a. den Wirthflügel im Zentrum, die Jungdemokraten und einen Teil der Anhänger der Deutschnationalen, namentlich Angestellte, Unterbeamte, christliche und Heimarbeiter. Zum Schluß sagt Loebe, daß ihm die beste Taktik der nächsten Jahre eine kräftige sozialdemokratische Opposition im Reiche scheine, wobei er jedoch nicht soweit gehe, Koalitionen auf jeden Fall und unter allen Umständen zu verwerfen. Die Koalitionen hätten den einen Vorteil, daß sie den Sozialdemokraten die Ausbildung, die Schulung und Übung von Kräften gestatteten, die die Sozialdemokratie notwendig gebrauchte, wenn sie eines Tages ans Ruder käme.

Nitti in Acht und Bann.

„An dem deutschen Volke ist durch den Frieden von Versailles ein himmelschreiendes Unrecht verübt worden." Dieser lapidare Satz stammt aus der Feder des Staatsmannes Franz Nitti in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident des Königreiches Italien. Wie schwer mußte dafür dieser Zeuge der Wahrheit büßen! Genau wie zur Zeit des M. T. Cicero ist sein Haus von einem erregten Volkshaufen unter Führung einiger Faszisten ausgeplündert und verwüstet, die Möbel größtenteils zerstört und sein Sohn, als er sich der Brandstiftung widersetzte, halb tot geschlagen worden. Nitti selber wurde aus dem Verzeichnis der öffentlichen Professoren an der Universität Neapel, wo er über Nationalökonomie und Finanzwissenschaft las, wegen „Unwürdigkeit" gestrichen und gleichzeitig aller Rechte auf Gehalt und Pension für verlustig erklärt.

Neuerdings hat nun Nitti in der Belgrader „Prawda" einen Aufsatz gegen Mussolinis Außenpolitik veröffentlicht. Die Drohpolitik Mussolinis, mit Waffengewalt von der Ostküste des Adriameers Besitz zu ergreifen, sei vom Übel, wirke gemeinschädlich für Europas Frieden. Die neuere Zeit erfordere andere Mittel und bessere Methoden für die internationale Politik. Friedlicher Austausch der italienischen Industrieprodukte gegen die Bodenfrüchte und das Vieh, Holz und Petroleum aus Großserbien und Albanien: das sollte die richtige Friedenspolitik Italiens bilden. Wegen dieser Kundgebung in einem „vaterlandsfeindlichen" Blatte sollen jetzt dem seit Jahren vor seinem sicheren Totschlag flüchtig gewordenen Staatsmann F. Nitti auf Antrag des Diktators die Rechte eines italienischen Staatsbürgers durch den Spruch des außerordentlichen Gerichtshofes dauernd aberkannt werden.

Der Kardinalshut für den Primas von Polen.

Rom, 9. Mai. Ein päpstliches Konsistorium, in dem die Ernennung des Primas von Polen, Dr. Hlond, zum Kardinal erfolgen soll, ist, wie aus vatikanischen Kreisen versichert wird, für den 7. und 9. Juni einberufen worden. Die Korrespondenten italienischer Zeitungen versichern, daß den Kardinalshut nur der Primas von Polen, Dr. Hlond, sowie Monsignore Sebastian Nicotra, der gegenwärtige apostolische Nuntius in Portugal, erhalten werden.

Republik Polen.

Projekte des Ministers Moraczewski.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat der Regierung ein Projekt über den Wohnungsbau vorgelegt. Eine besondere Kommission des Wirtschaftsrates hat das Studium des Projektes in Angriff genommen. Minister Moraczewski schlägt vor, daß die Hausbesitzer nur 80 Prozent der Vorkriegsmiete erheben dürfen, während die anderen 20 Prozent für den Wohnungsbau verwendet werden sollen.

Für eine außerordentliche Sejmsession.

Warschau, 7. Mai. Der parlamentarische Klub der Nationaldemokraten hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, an den Staatspräsidenten heranzutreten, daß er auf Grund des Artikels 25 der Verfassung eine außerordentliche Sejmsession einberufe. Dieser Antrag wird auch von den Christlich-Demokraten unterstützt werden.

In den Ruhestand versetzt.

Warschau, 9. Mai. Der ehemalige Hauptkommandant der Staatspolizei Marjan Borzencki und der Wojewode von Stanislau sind in den Ruhestand versetzt worden.

Kardinal Bourne in Warschau.

Warschau, 8. Mai. Gestern um 6,25 Uhr nachmittags ist der Primas Englands, Kardinal Bourne, in Begleitung des Domherrn von Westminster Coote in Warschau eingetroffen. Der englische Gast wurde auf dem Bahnhof von Kardinal Kakowski, Erzbischof Ropp, Bischof Gall, Minister Niezabytowski, dem Chef des Protokolls Grafen Przezdziecki, einem Vertreter der päpstlichen Nunziatur, von Delegierten katholischer Organisationen und Vertretern der Geistlichkeit begrüßt.

Deutsches Reich.

Hindenburg — Urgroßvater!

Am 4. Mai ist Frau von Brockhusen auf Groß-Justin (Pommern) von einem Mädchen entbunden worden. Frau von Brockhusen ist mit einem Enkel des Generalfeldmarschalls von Hindenburg verheiratet, der also durch das glückliche Ereignis in Groß-Justin zum Urgroßvater befördert wurde.

Rundschau des Staatsbürgers.

Steuerkalender für den Monat Mai.

Im Monat Mai sind folgende direkte Steuern zu zahlen: 1. Im Laufe des Monats Mai die staatliche Steuer von städtischen und einigen ländlichen Immobilien für das erste Quartal d. J. Bis zum 15. Mai die Umsatzsteuer des vorhergehenden Monats der Steuerpflichtigen der 1. und 2. Handelskategorie und der 1. bis 5. Kategorie der gewerblichen Betriebe, soweit diese ordnungsmäßig Handelsbücher führen und Unternehmen, die verpflichtet sind, Geschäftsberichte zu veröffentlichen. 3. Bis zum 15. Mai die Umsatzsteuer aus dem Jahre 1926 durch sämtliche Handels- und Gewerbebetriebe, desgleichen der gewerblichen Unternehmungen in Höhe der durch Steuerzettel angezeigten Beträge. 4. Einkommensteuer von Arbeitnehmern, aus Pensionen und gewinnbringender Beschäftigung innerhalb 7 Tagen nach erfolgtem Abzug. Sodann sind rückständige Vermögenssteuern und solche Steuern, für die den Steuerpflichtigen besondere Steuerzettel mit dem Zahlungstermin im Monat Mai zugestellt worden sind, sowie gestundete und in Raten zerlegte Steuern mit dem Zahlungstermin in diesem Monat einzuzahlen.

Aus Stadt und Land.

* **Argenau** (Gniewkowo), 8. Mai. In Angelegenheiten der in den letzten Tagen auf dem hiesigen Bahnhofe und bei dem Juwelier Marczewski verübten Diebstähle wurde unter der persönlichen Leitung des Kreispolizeikommandanten eine strenge Untersuchung eingeleitet, was zur Folge hat, daß man den Dieben auch bereits auf der Spur ist. Im Interesse der Untersuchung werden jedoch die näheren Einzelheiten noch geheim gehalten. Die von den Dieben auf dem Bahnhofe gemachte Beute beläuft sich, wie die Nachprüfung der Frachtbriefe ergab, nur auf ca. 30 zł, so daß angenommen werden muß, daß die Diebe hier verscheucht wurden.

* **Janowitz,** 7. Mai. Gestern fand im Hause der Kaufhausgenossenschaft eine Deutsche Wählerversammlung statt, die außerordentlich stark von nah und fern besucht war. Es war unser Abgeordneter Graebe erschienen, der einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Deutschen Fraktion im Sejm und über die allgemeine politische Lage erstattete. Besonders interessierten seine Ausführungen, welche er über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen machte, wobei er zum Ausdruck brachte, daß ein solcher Vertrag nur dann einen tatsächlichen Wert habe, wenn mit ihm auch gleichzeitig eine allgemeine politische Bereinigung aller Streitfragen zwischen den beiden Staaten stattfände. Zu den politischen Fragen, die bei dieser Gelegenheit unter allen Umständen endgültig erledigt werden müßten, gehörten vor allen Dingen „die Beseitigung des Wiederkaufsrechts und die Anerkennung des Anerbenrechts, Klärung des Verhältnisses zwischen Polen und der Bauernbank, bzw. Mittelstandskasse, endlich Durchführung des Wiener Vertrages, d. h. Klarstellung sämtlicher Staatsangehörigkeitsfragen, und damit auch völlige Aufhebung der Liquidationen, die nur zu einer Verbitterung und Vertiefung der Kluft zwischen den Nationalitäten führte". Er hob dabei hervor, daß es selbst im Interesse des polnischen Staates läge, daß diese Mißstimmungen beseitigt und der innere Frieden hergestellt würden. Die Rückwirkung auf die Wirtschaftslage Polens infolge der durch diese Verhältnisse hervorgerufenen Unsicherheit sei katastrophal, und er müsse mit Bedauern feststellen, daß durch die bisher geübte Praxis ein Rückschritt auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens festzustellen wäre. — Sämtliche Anwesenden folgten den interessanten Ausführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit und dankten dem Redner am Schlusse für seinen fesselnden Vortrag durch lauten Beifall.

ak **Nakel** (Naklo), 7. Mai. Zugverspätungen. Der um 8 Uhr vormittags in Bromberg von Expel einlaufende Personenzug traf vorgestern mit 40 Minuten Verspätung in Bromberg ein. Auf dem Güterbahnhof in Prondy sprangen leere Wagen eines Güterzuges aus den Schienen und versperrten die Hauptstrecke. Auf halber Strecke hinter Pawlowke mußte der Personenzug stehen bleiben und schließlich nach Strehlau zurückfahren. Inzwischen war aber das Hindernis beseitigt worden und das Gleis wieder freigelegt, so daß der Personenzug nun ungehindert weiterfahren konnte. — Gestern traf der Gnesener Mittagszug mit über vier Stunden Verspätung in Nakel ein. Kurz vor Exin war nämlich die Lokomotive schadhaft geworden und der Zug blieb auf der Strecke liegen.

§ **Posen** (Poznań), 8. Mai. Tödlich überfahren wurde auf der Paulikirchstraße in der Nähe der früheren Ansiedelungskommission von einem Kraftwagen das 14jährige Mädchen Marta Wlazlo, Tochter des Oberreferenten der Landesversicherungsanstalt, als es sich gerade auf dem Schulwege befand. Der Chauffeur des Kraftwagens behauptet, daß die Bremsvorrichtung versagt habe. — Einem bedeutenden Taschendiebstahl zum Opfer gefallen ist auf dem Hauptbahnhof die Gräfin Zółtowska geb. Fürstin Sapieha, indem ihr ein Perlenkollier im Werte von 20 000 zł und 800 zł Bargeld gestohlen wurden.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 7. Mai. Die Diebstähle in der Umgegend nehmen kein Ende. In einer der letzten Nächte statteten drei Diebe dem Besitzer Redlich in Reklinek einen Besuch ab. Außer Schinken und Speck nahmen sie mehrere Gebett Federn mit. Durch heimkehrende Leute wurden sie gestört, doch gelang es ihnen, mit dem größten Teil ihrer Beute zu flüchten. — Am Donnerstag, 5. d. M., fand unter Vorsitz des Schulleiters Fiebig von hier in Tloki die Bezirkskonferenz des Rayon I statt. Die Lehrprobe brachte eine Einführung der geographischen Grundbegriffe nach dem Arbeitsprinzip für die Mittelstufe. Das Referat behandelte die geographischen Hilfsmittel. Nach Bekanntgabe allgemeiner Verfügungen schloß die Lehrerversammlung. — Am letzten Donnerstag besuchte der Superintendent Reisel aus Neutomischel die hiesige Kirchengemeinde und nahm eine Prüfung der Konfirmanden vor. — Am 1. Mai machte der erst neugegründete Radfahrerverein Guschin seinen ersten Ausflug. Früh um 6 Uhr ging die Fahrt geschlossen über Grätz, Urbanowo, Buk nach dem eigentlichen Endziel Kuschlin. Die Rücktour führte über Sontopp, Paprotsch, Kirchplatz Boruj nach Jablone. Unter der alten Lutherlinde hielt der Vorsitzende eine kurze Schlußansprache.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 105.

Bromberg, Dienstag den 10. Mai 1927.

Pommerellen.

9. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

z. **Der gestrige Sonntag** brachte bei morgendlicher Kühle prachtvolles, ruhiges und sonniges Wetter. Ein rechter Frühlingssonntag lockte die Scharen der Spaziergänger ins Freie, die zu Fuß, zu Rad, zu Wagen und Auto die Straßen belebten. Besonders besucht war der Stadtwald, aber auch der Autobus nach Rudnik war gut besetzt. Die Bäume, besonders Birken und Kastanien, haben in wenigen Tagen ganz erstaunlich schnell ihr Blätterkleid angelegt. Die Kirschbäume leuchten in der schneeweißen Fülle ihrer Blüten. *

z **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war gut beschickt. Butter, reichlich vorhanden, hielt sich aber auf 2,70—3,00, Eier 1,90 bis 2,00. Für Gemüse zahlte man folgende Preise: Spargel 1,50—2,50, Rhabarber 0,40—0,50, Salat 0,10—0,30, Spinat 0,80, Radieschen 0,20. Für eine Gurke verlangte man 1,20 bis 1,50. Von Geflügel waren Suppenhühner mit 5,00—6,00 angeboten. Auf dem Fischmarkt gab es Aale zu 2—2,20, Schleie 1,80—2,00, Bressen 1,20—1,50. Von Pilzen konnte man Morcheln zu 0,40—0,50 das Liter bekommen. Der Marktverlauf war lebhaft. *

z. **Einen harten Urteilsspruch umgewandelt** hat die hiesige Strafkammer am 6. d. M. Eine Arbeiterin Anna Krause aus Neudorf, Kreis Graudenz, hatte im Vorjahr ihr neugeborenes Kind ertränkt, da sie keine Möglichkeit sah, es erhalten zu können. Auch im Säuglingsheim war die Aufnahme des Kindes abgelehnt worden. In äußerster Verzweiflung habe sie dann die Tat vollbracht. Dafür war sie zum Tode verurteilt worden. Nach Berufung an die höhere Instanz wurde die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an das erste Gericht zurückverwiesen, und derselbe Richter fällte nun das neue Urteil, welches auf ein Jahr Gefängnis lautet. *

z. **Ein dreister Dieb.** Ein und derselbe Dieb macht seit Monaten die Stadt unsicher. Er ist der Kriminalpolizei wohl bekannt, da er sich immer derselben „Arbeitsweise" bedient. Er fragt im ganzen Haus nach angeblichen Schneidern und Stickerinnen oder anderen Handwerkern. Wohnungen, in denen ihm nicht geöffnet wird, wählt er für seine Tätigkeit. Öffnet mit bewundernswerter Schnelligkeit alle Schlösser und nimmt Kleider und Wäsche (aber gewöhnlich nur neue bzw. ungewaschene) an sich; aber auch Geld verschmäht er nicht. Er ist immer gut gekleidet und sehr höflich. Ihm werden von der Polizei in den letzten Wochen gegen dreißig Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt. Nachdem er vor einigen Wochen sein Glück im Marienheim gesucht, hat er letzthin einem Professor am Gymnasium einen größeren Geldbetrag sowie eine ganze Sammlung schönster Krawatten aus der geschlossenen Wohnung gestohlen, während nebenan die Wirtin zu Hause war. Da der gerissene Dieb mit äußerster Unverfrorenheit arbeitet, seien alle Wohnungsinhaber gewarnt. Hoffentlich gelingt es bald, diesen Wohnungsmarder einzufangen. *

z **Durchgehende Pferde** am Wagen der Firma Heyer überfuhren in der Culmerstraße einen die Straße überquerenden Arbeiter. Demselben wurden beide Beine gebrochen. Den Schwerverletzten brachte man ins Städtische Krankenhaus. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Da der Andrang nach Eintrittskarten zu dem am Mittwoch, den 11. Mai d. J., stattfindenden Bromberger Operetten-Gastspiel „Ein Walzertraum" ein sehr großer ist, dürfte es niemand versäumen, sich diese entzückende Strausische Operette anzusehen. Wir empfehlen daher, sich rechtzeitig einen guten Platz zu sichern. Die Aufführung beginnt, wie bereits bekanntgegeben, pünktlich um 7 Uhr. (6608 *

Thorn (Toruń).

—dt **Ein Radiosender für Thorn?** Wie der „Ilustr. Kurjer Krakowski" aus maßgebender Quelle erfahren hat, soll hier demnächst ein Radiosender errichtet werden. * *

—dt **Der Gesundheitsinspektor** Dr. Kryszewicz aus Warschau weilte in vergangener Woche in unserer Stadt und nahm im Beisein des Wojewodschafts-Gesundheitsrates und des Polizeioberkommissars Parzybok Revisionen in Hotels, Restaurants, Cafés, Friseursalons und öffentlichen Aborten vor, um diese auf ihren hygienischen Zustand zu prüfen. Im allgemeinen fiel diese Revision befriedigend aus — nur wurden die öffentlichen Aborte unter dem Rathaus beanstandet! * *

—d **Wieder Postmarder?** Ein Stanisław Szady meldete bei der Kriminalpolizei, daß ihm aus einem amerikanischen Wertbrief 200 Dollar verschwunden seien. Die Untersuchung soll ergeben, wo das Geld gestohlen wurde. * *

---

* **Gdingen** (Gdynia), 8. Mai. Zu dem Brande der Markthallen wird noch gemeldet: Die schnelle Ausdehnung des Feuers ist darauf zurückzuführen, daß die niedergebrannten Gebäude vollständig aus Holz gebaut waren. Wie bekannt, sollte die Halle schon im nächsten Jahre abgebrochen werden, da sie auf einem Grund stand, der für den Markt- und Repräsentationsplatz bestimmt ist. Das Gebäude selbst, das dem Magistrat gehört, war versichert. Sämtliche Standbesitzer sind nicht für einen Groschen versichert gewesen. Es ist für die an und für sich nicht wohlhabenden Leute ein enormer Schaden entstanden, der sie vollständig ruiniert., Sie haben außer der Arbeitsstätte auch noch ihr ganzes Vermögen verloren. Über die Ursachen des Brandes gehen in der Stadt verschiedene Gerüchte herum, die bisher von der Polizei nicht geklärt wurden. Brandstiftung wird nicht angenommen.

ch **Konitz** (Chojnice), 8. Mai. Gerichtssaal. Der mehrmals vorbestrafte K. Calka aus Wyschogrod wurde wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Fr. Kowalski aus Golușzyc, angeklagt wegen Tabakschmuggels, wurde zu 1368 zł Geldstrafe verurteilt. — A. Bolle erhielt wegen eines Sittlichkeitsverbrechens drei Monate Gefängnis und wurde außerdem zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

* **Konitz** (Chojnice), 8. Mai. Todesfall. Am Freitag nachmittag war der Sohn des Ziegeleibesitzers Schweitzer an der Danziger Chaussee mit dem Bearbeiten des Feldes beschäftigt. Plötzlich gingen die Pferde durch und rasten der Stadt zu. Als der Vater sah, daß der an der Säemaschine beschäftigte Sohn in Gefahr geriet, regte er sich derart auf, daß er einem Herzschlag zum Opfer fiel.

p **Neustadt** (Wejherowo), 7. Mai. Der heutige Wochenmarkt, begünstigt von sonnigem Maiwetter, brachte recht viele Leute zur Stadt. Auch die Nachfrage war groß. Kartoffeln werden jedes mal teurer, heute kosteten sie 6—6,50 der Zentner. Butter war genügend angeboten und brachte 2—2,60, Eier 1,80—2,00, Hühner 4—6,00. Fische: kleine Hechte das Pfund 1,40, Barse 1,00, Plötze 0,60, kleinere Karauschen 0,40, Flundern 0,40—0,50 das Pfund. — Auf dem Schweinemarkt herrschte wieder ein recht reges Leben, Ferkel wurden in Menge angeboten, morgens zu 25—28 zł das Stück; es wurden auch einige Käufe getätigt. Später fielen die Preise auf 20—25 zł. Sechswöchige und ältere Tiere kosteten je nach Güte 30—40 zł, größere zum Mästen 60 zł das Stück. — Die staatliche Oberförsterei **Neustadt verkauft am 10. d. M. von 9 Uhr ab im Lokale Grabe in Rheda Brennholz für den Lokalbedarf; am 14. d. M. im Hotel Metropol hier Nutz- und Brennholz aus den Schutzbezirken Kempin und Mige und am 16. d. M. im Lokal Mielke in Lusin aus den Forstbezirken Tempcz und Lusin Brennholz. Händler werden zugelassen. Verkauf gegen Bargeld.**

a **Schwetz** (Swiecie), 7. Mai. Der heutige Sonnabend-Wochenmarkt war sehr gut beschickt und zufriedenstellend besucht. Es war genügend Butter vorhanden, für die anfangs 2,40, später 2,60 pro Pfund bezahlt wurde. Eier wurden mit 1,80 die Mandel bezahlt. Es kostete ferner: Weißkäse 0,50, Tilsiterkäse 2,00 das Pfund. Die fortschreitende Jahreszeit bringt reichlich Gemüse; es kostete: Spinat 0,60, Rhabarber 0,60, Spargel als Neuheit 3,00 das Pfund, Salat drei Staudchen 0,40, Schnittlauch eine Staude 0,20, Radieschen 0,25 das Bundchen, Zwiebeln 0,40, rote Rüben 0,25 das Pfund. Kartoffeln sind im Preise ungeheuer hoch gegangen, der Zentner kostete 8,00. Auf den Gärtnerständen mehrt sich die Zufuhr von Topfpflanzen, Schnittblumen, Stiefmütterchen, Tausendschönchen, Veilchen, Primeln u. dgl. Auf dem Geflügelmarkt war nur eine Gans, für die 11,00 und eine Pute, für die 15,00 verlangt wurden. Hühner wurden zum Preise von 5,00—6,50 das Stück angeboten. Der Fleischmarkt war genügend beschickt, doch sind die Preise wieder etwas in die Höhe geschnellt, worüber die Hausfrauen wenig erfreut waren. Es kostete: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,10 das Pfund. — Der heutige Schweinemarkt war wenig beschickt; auch herrschte geringe Nachfrage. Für Absatzferkel wurden 50—60 und für Läufer 80 bis 90 Złoty pro Paar verlangt.

h **Strasburg** (Brodnica), 6. Mai. Gestern vormittag entflohen hier von der Arbeit in der Ziegelei die Sträflinge Bernhard Betlewski, 20 Jahre alt, Konrad Kolasinski, 19 Jahre alt, Stanisław Tuchecki, 21 Jahre alt. Sie haben sich in die Richtung nach Rypin begeben. Der vierte entflohene Sträfling (der Name ist noch nicht bekannt) ist bei der Verfolgung durch einen Kopfschuß getötet worden.

* **Tuchel** (Tuchola), 8. Mai. In Suchau, einer Ortschaft an der Kreisgrenze von Tuchel, ertrank das dreijährige Töchterchen des Besitzers Karwasch. Das Kind spielte unbewacht und fiel in einen nahe dem väterlichen Gehöft gelegenen, mit Wasser gefüllten Graben, wo es umkam.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 8. Mai. Zu den rätselhaften Ereignissen im Mokotower Gefängnis nimmt der „Robotnik" Stellung und schreibt: „Ungewöhnliche Ereignisse finden im Strafgefängnis in Morkotow statt. Noch zwei Tage nach Ausbruch der Revolte war das Gebäude von Polizeiabteilungen umgeben, aus den Fenstern erschallen Hilferufe und fürchterlicher Lärm. Vorgestern gaben die Gefängniswächter Gewehrschüsse ab. Die amtlichen Communiqués berichten über eine Revolte von Strafgefangenen, angeblich wegen des schlechten Brotes, und erklären, daß der Staatsanwalt das Brot für gut befunden habe usw. Gestern dauerte noch der Hungerstreik fort. Alles das hat keinen Zusammenhang. Die Strafgefangenen veranstalten sehr, sehr selten Revolten. Eine Verabredung von einigen hundert Leuten, um eine Revolte ohne Grund zu veranstalten, sieht unwahrscheinlich aus, ebenso wie auch die gleichgültige Ruhe der politischen Häftlinge. Die Revolte einer großen Anzahl von Gefangenen, eine Revolte, die zwei Tage dauert, Gewehrsalven, — das sind unnormale Erscheinungen. Vor allem hat die Öffentlichkeit das Recht, zu erfahren, was überhaupt geschehen ist. Wir verlangen von den Behörden, vom Justizministerium Aufklärungen. Wir verlangen die ganze Wahrheit." Nach dieser Stimme des „Robotnik" zu urteilen, hat der Mokotower Fall wohl seine mysteriösen Hintergründe.

* **Lodz,** 7. Mai. Der Mörder des Lodzer Stadtpräsidenten hingerichtet. Gestern wurde hier Walaszczyk, einer der Mörder des Lodzer Stadtpräsidenten Cynarski, wie schon gemeldet, zum Tode verurteilt. Das vom Verteidiger des Verurteilten an den Herrn Staatspräsidenten gerichtete Begnadigungsgesuch wurde von diesem abgelehnt. Walaszczyk wurde daher heute früh hingerichtet.

* **Lodz,** 8. Mai. Eine blutige Familientragödie ereignete sich in der 6. Sierpniastraße Nr. 78. Dort schnitt die Frau Stefania Jaworska sich sowie ihrem 3½jährigen Töchterchen Maria die Kehle mit einem Küchenmesser durch, worauf der Tod bald eintrat. Die Frau hatte dem Manne ungerechterweise oft Eifersuchtsszenen gemacht, so daß er bei Nachbarsleuten wohnte. Als die Frau die von ihm geforderte Herausgabe des Kindes verweigerte, schickte er jede Woche zur Erhaltung desselben Geld. Schließlich forderte er das Kind aber doch und drohte, es mit Gewalt holen zu wollen. Als er wiederkehrte, fand er Frau und Kind als blutüberströmte Leichen vor.

Thorn.

Heute vormittags 7½ Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

Jakob Felske

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an, um stille Teilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen

Helene Felske.

Grębocin, den 7. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kirche aus statt. 6707

Am 7. Mai d. Js. wurde unser langjähriger Kirchenältester, der Rentier

Jakob Felske

nach längerem Leiden im Alter von 73 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Seine treue Arbeit auf kirchlichem und genossenschaftlichem Gebiete trug viel zur einstigen Blüte unseres dörflichen Gemeinwesens bei und sichert ihm bei uns treues, dankbares Gedenken. Auch war er Vielen ein lieber Freund.

Der Gemeindekirchenrat Gramtschen.

Beckherrn, Pfarrer. 6711

Graudenz.

Schwetz.

Vom Weltgetreidemarkt.

Die Marktlage für Getreide — nach den Beobachtungen des „Berl. Tagebl." — hat sich im Fortschreiten des Frühlings völlig anders entwickelt, als der gesamten Weltversorgung nach und angesichts der bisher nicht ungünstigen Weiterentwicklung der Saaten angenommen worden war. Der Druck auf die Preise, der insbesondere von dem Aufgehen der kanadischen Osthäfen erwartet worden war, ist bisher wenigstens nicht eingetreten, wenn auch die polfreien kanadischen Exporteure in der letzten Zeit gelegentlich größeres Entgegenkommen zeigen. Im allgemeinen aber ist die europäische Kauflust dauernd groß genug, um die Preise zu halten, um so mehr, als in den letzten beiden Wochen die Weltverladungen stärker abnahmen und gleichzeitig einzelne Fachstatistiker ihre Schätzungen des Weltbedarfs um 10 Prozent und mehr in die Höhe setzten; die Rechtfertigung für diese weitere Erhöhung finden sie wohl darin, daß Länder, die sonst kaum als Käufer auftreten, wie etwa die Tschechoslowakei und Polen, aber auch die Randstaaten, größere Mengen an sich ziehen.

Trotzdem wird abgewartet werden müssen, wieweit sich derartige Ziffern realisieren; es war zuletzt von 100 Mill. Quarters die Rede, gegen eine ursprüngliche Schätzung von 87, die inzwischen bereits einmal erhöht worden ist. Denn um Überraschungen handelt es sich dabei nicht, wenn man etwa von Polen absieht: die Randstaaten, Böhmen und die ebenfalls gelegentlich in diesem Zusammenhang genannten skandinavischen Länder sind stets Zuschußgebiete, mit denen der Weltmarkt rechnet. Der polnische Zuschußbegehr allerdings geht über die ursprünglichen Schätzungen zweifellos hinaus und beeinflußt die Weltmarktstimmung um so mehr, als er in der letzten Zeit besonders dringend auftritt. Das Land zieht über die östliche und die westliche Landgrenze laufend nicht unerhebliche Mengen an sich, und es ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß auch der in den Meldungen unseres Londoner Wirtschaftsberichterstatters gelegentlich als so besonders stark auftretend hervorgehobene deutsche Bedarf zum Teil Kommissionsware für polnische Rechnung darstellt. Denn Polen wie die Tschechoslowakei kaufen häufig durch deutsche Kommissionäre oder im Transit über deutsche Häfen.

Die Nachrichten über die Felder lauten, in Deutschland wenigstens, auch weiter im allgemeinen ziemlich günstig. Das „Aprilwetter" hat allerdings die weitere Entwicklung der Saat gehemmt, aber diese war so weit vorgeschritten, daß solche Hemmung höchstens erwünscht kam. Hier und da mag sich auch die Frühjahrsbestellung verzögern, aber das hat vorläufig keine wesentliche Bedeutung, ebenso wie die nicht mehr ganz seltenen Nachrichten über Hochwasserschäden. So schwerwiegend diese für den Einzelnen und für einzelne Bezirke sind, den Einfluß auf den Landesdurchschnitt wird man ziemlich gering einschätzen dürfen. Ähnliches gilt wahrscheinlich auch von den Meldungen über die Hochwasserkatastrophe im Mississippitale in der Union. Diese Meldungen sind sehr freigebig mit Millionenziffern, aber einerseits wird ein großer Teil der überfluteten Felder nach Abzug des Wassers wohl wieder bestellt werden können, andererseits verteilt sich der schließliche Ausfall auf die verschiedenen Früchte, also auf ein gewaltiges Gesamtareal, und wird schließlich gegenüber den anderen erntebestimmenden Faktoren wohl an Bedeutung fast ganz zurücktreten. Die amerikanischen Börsen scheinen die Lage ähnlich zu beurteilen, denn die Preisveränderungen sind per Saldo trotz gelegentlicher scharfer Schwankungen recht gering. Für diese Schwankungen aber dürfte der Hauptgrund in der, wie es scheint, neu erwachenden spekulativen Aktivität an den Terminbörsen des Landes zu suchen sein.

Auch für Kanada muß man mit einer gewissen Verzögerung in der Feldbestellung infolge der (auf der ganzen nördlichen Halbkugel herrschenden) Wetterungunst rechnen. Dort wiegt sie etwas schwerer, weil der kanadische Sommer sehr kurz ist; da aber der größte Teil des dort gebauten Sommerweizens eine Vegetationsperiode von rund 110 Tagen hat, so könnte er immerhin auch bei verzögerter Bestellung noch etwa Ende August reifen, zu einer Zeit aber, in der die Gefahr von Schnee und Frösten noch nicht besonders groß ist. — Die Lage in Indien scheint sich mindestens nicht verschlechtert zu haben. — Die Berichte aus den europäischen Ländern lauten meist ganz günstig.

Wirtschaftliche Rundschau.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Mai. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): **Weizen** 57,50—60,50, **Roggen** 51,00—52,00, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 83,50—86,50, **Roggenmehl** 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 73,50, do. (65% inkl. Säcke) 75,00, **Gerste** 42,00—44,00, **Braugerste** prima — bis —, **Hafer** 43,00—44,00, **Viktoriaerbsen** — bis —, **Felderbsen** — bis —, **Sommerwicken** 32,00—34,00, **Peluschken** 29,50 bis 31,50, **Serradella** —,— bis —,—, **Weizenkleie** 34,50, **Roggenkleie** 37,00—38,00, **Eßkartoffeln** (aufw. v. 2 Zoll an) 9,50—10,50, **Fabrikkart.** 16proz. —,—. **blaue Lupinen** 22,00—23,50, **gelbe Lupinen** 23,50 bis 25,00. — Tendenz: anhaltend. — Bemerkungen: Gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 7. Mai. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. **Weizen** märk. 309—312, Mai 306, Juli 309—299, September 270. **Roggen** märk. 273,00—277,00, Mai 276, Juli 261¾—261,00, September 230. **Gerste**: Sommergerste 240—260, Futter- und Wintergerste 225 bis 235. **Hafer** märk. 241—245, Mai 244, Juli 239—238½, September —,—. **Mais** 192—195. **Weizenmehl** franko Berlin 37¼—38¼. **Roggenmehl** franko Berlin 36,50—38,00. **Weizenkleie** franko Berlin 15,75 bis —,—. **Roggenkleie** franko Berlin 17,25 bis 17,50. **Raps** —. **Leinsaat** —,—. **Viktoriaerbsen** 42,00—58,00, **kleine Speiseerbsen** 27—30, **Futtererbsen** 22—23. **Peluschken** 20 bis 22. **Ackerbohnen** 20 bis 22. **Wicken** 21,00—24,00. **Lupinen** blau 14,00—15,00, do. gelb 15,50—17,00. **Serradella** neu — bis —. **Rapskuchen** 15,50 bis 16,00. **Leinkuchen** 19,70—20,00. **Trockenschnitzel** 13,60—13,80. **Soyaschrot** 20,00—20,50. **Kartoffelflocken** 34,30—34,80. — Tendenz für Weizen matt, Roggen matt, Gerste still, Hafer matter, Mais behauptet.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Warschau, 6. Mai. Die Notierungen am hiesigen Schweinemarkt sind unverändert. Für 1 Kg. Lebendgewicht bei Tieren bis zu 130 Kg. wird Zł. 2,35—2,50, über 130 Kg. 2,50—2,80 gezahlt. Die Zufuhr beträgt gegen 1000 Stück.

Berliner Viehmarkt vom 7. Mai. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2007 Rinder (darunter 646 Ochsen, 458 Bullen, 903 Kühe und Färsen), 1730 Kälber, 4550 Schafe, 8628 Schweine, — Ziegen, 54 ausländische Schweine, 1244 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—51, gering genährte 47—48, Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 38—44, c) fleischige 30—35, d) gering genährte 22—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 58—60, b) vollfleischige 54—56, c) fleisch. 48—50, Fresser: 41—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—87, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 50—63, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—48, e) geringe Saugkälber ———.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 62—66, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 53—60, c) fleischiges Schafvieh 40—50, gering genährtes Schafvieh 25—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 57—58, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 56—57, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 54—55, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 52—53, f) vollfl. unter 120 Pfd. —, g) Sauen 51—53. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern ruhig, gute Kälber gesucht, Schafe glatt, Schweine lebhaft.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.



6715

Magensalz

Stochmalin, das 30 Jahre bewährte Magen-Hausmittel bei Sodbrennen, Aufstossen, Druckgefühl, Säureüberschuss, Uebelkeit, Verdauungsschwäche. 5325
Grosse Schachtel 5.— zł.
Dr. Gebhard Co., Danzig.

Damenschneiderin arbeitet billig Kleider, Blusen, Mäntel 2c. 1293 **Sienkiewicza** 32, 2 Tr.

Stellengesuche

Inspektor
i. mittl. Jahr., durchaus erfahren in der Landwirtschaft, sowie Viehzucht, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Gute Zeugnisse u. Empfehlg. zur Seite. Herr., denen es an einem tüchtigen Wirt gelegen ist, wollen bitte Angeb. richten an **Brill, Chojnice Pom.,** Petrowo 30. 6722

Landwirt-Eleve
24 Jahre a., m. 3½ jähr. Prax. a. deutschen und polnisch. Gütern, gute Empfehlungen, **sucht Stellung** unter Leitg. des Besitzers von sofort oder später. Geg. gleichgültig. Off. u. **P. 6699** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meinen Sohn, der die polnische u. deutsche Sprache beherrscht u. die landw. Schule besucht hat, v. 1. Juni Stellung als
Eleve, Praktikant.
Rutkowski, Rudy, poczta Rynarzewo, pow. Szubin. 3596

Förster
18 jähr. Praxis, kath., 34 J. alt, verh., 1 Kind, firm im Fach. Sprache deutsch u. poln., **sucht Stellung** vom 1. 6. od. später. **R. Kurzawski, Försterei Koszelewki,** poczta Lidzbark, pow. Działdowo, Pom. 6648

Brennereiverwalt.
31 J. alt, verh., vertr. im Brennereifach, mit elektr. Lichtanl., im Bes. amtlich. Befähigungsnachw., Kenntnis der Meßuhr, sucht v. 1. 7. 27 Stellung. Gefl. Off. u. **G. 6683** an d. Gst. d. Z.

Jung. Müllergeselle fleißig und strebsam, **sucht Stellung** vom 15. Mai oder 1. Juni. Selb. i. m. sämtl. Masch. d. Neuzeit a. Beste vertr. Angeb. unt. **R. 6527** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl., militärfr., kräft.
Müller
22 J. a., m. elektr. Motor vertr., **sucht** von sof. od. 1. Juli **Dauerstellung.** Auch als allein. Geselle m. Landarb. angenehm. Off. unter **Z. 6623** an d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junger, 22 jähriger
Müllergeselle
tüchtig im Fach, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Zuschriften sind zu richten an 3532
Waldemar Gerth, Liszkowice, p. Rojewo pow. Inowrocław.

Suche Stellung als
Hochbautechniker
od. **technischer Bürogehilfe** oder in ähnl. Fach der Holzbranche. Bin auch in Buchführung bewandert. Off. bitte u. **U. 3598** an d. Geschst. d. Ztg. einzus.

Oberschweizer,
von Kind an b. Fach, mit langj. gut. Zeugnissen, **sucht von sofort od. spät. Stellung** in Pommerell. od. im Posen'schen. Gefl. Off. an **A. Pruchniewski,** Oberschweizer, **Szerepowice** p. Wolkowo, pow. Kościan, Poz. 6733

Gärtner
sucht eine feste, dauernde **Stellung** vom 15. 5. oder 1. 6. Mehrere Jahre schon im Fach, vertraut m. all. Gartenarbeiten, Frühbeete, Topfpflanzen-Kultur, Baumschule und Gemüsebau. Besitze gute Zeugnisse u. Empfehlg. Offerten unt. **T. 6718** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Krankenschwester,
gestützt auf gute Zeugnisse u. längere Praxis, sucht Stellung. Off. u. **S. 3593** a. d. Gschst. d. Z.

Kindergärtnerin
(Polin) z. größ. Kindern sucht Stellg. vom 15. 6. od. 1. 7. Gt. Zgn. vorh. Off. an **Bubacz, Michorzewko-Opalenica.** 6674

Gemütl. kl. Heim ges.
in welch. j. anst. **Mädch.** evtl. g. Beköst. od. **Erlern. d. Schneiderei** mithelf. k. Off. u. **R. 3503** a. d. Gschst.

Fräulein, ev., polnisch sprechend, **sucht** z. 1. 6. **Stellung** als
Wirtin.
Bin im Kochen, Backen, Einwecken u. allen Arbeiten erfahren. Offert. unter **Z. 6732** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Aelt. Person sucht Stellung
zur Führung der Wirtschaft in frauenlosem Hause, am liebsten auf dem Lande. Angeb. u. **D. J. Walis, Toruń,** Szeroka. 6712

Besitzertochter
evgl., sucht vom 1. 6. od. 15. 6. **Stellung** zur Vervollkommnung i. Haushalt. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Zuschr. unter **R. 6716** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Offene Stellen

Suche z. 1. Juli einen älteren, energischen, unverheirateten
Beamten,
der der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, für meine 2000 Morgen große Brennereiwirtschaft.
Bewerber m. nur erstklassig. Referenzen find. Berücksichtigung.
Meldung unt. **O. 6563** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gesucht von sofort oder 1. Juli 1927
Waldwärter
für 400 Morgen Forst, der auch zugleich Feldhüter sein muß. In Frage kommt nur ein zuverlässig., nüchterner Mann, d. ausreichende Kenntnisse im Forstfach besitzt. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Angabe von Referenzen an 6686
Rittergut Gucumin
Post, Bahn, Starogard (Pomorze).

Zuverläss., intelligente
Kontorkraft
perfekt poln., deutsch, Stenograph., Schreibmasch., bei freier Verpfleg. evtl. Familienanschluß **gesucht.** Ausführl. Angeb., Lebenslauf, Zeugnisabschrift. mit äuß. Gehaltsanspr. erbeten. 6727
Robert Eggebrecht, Wieleń, pow. Czarnków.

Landw. Beamter
evgl., mit mindestens 5 jähriger Prax. **gesucht** zum 1. Juni 1927. Zeugnisabschrift. u. Lebenslauf einzusenden. Geh. monatl. 7 Ztr. Roggen. Persönliche Vorstellung verbeten. 6591
A. Ziehm, Smętówko, pa. Smętowo.

Erfahrener, tüchtiger
Laborant
für bald nach Toruń gesucht. Kenntnisse der Marzipanmasse-Fabrikation erwünscht. Ang. m. Zeugn.-Abschrift. u. Gehaltsansprüch. unt. **J. 5086** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6542

Suche von sofort oder etw. spät ein. tüchtigen, selbständig., verheirat.
Stellmacher
m. eig. Handwerkszeug. Schmiedemeister **Lenz, Górsk,** pow. Toruń. 6710

Von sofort wird ein tüchtiger 3592
Stellmachergeselle
u. 1 **Lehrling** gesucht. **Zbożowy Rynek 10.**

Einen Tischler
für furnierte und einfache Möbel stellt sofort ein 6611
L. Kaldowski, Tischlermeister, **Ostle.**

Einen tüchtigen
Maler-Gehilfen
stellt von sofort ein 6704
Fritz Brandt, Malermeister, **Nowemiasto n. Drwęcą,** Pomorze.

Tüchtigen u. sauberen
Maler-Gehilfen
stellt ein 6665
B. Ewert Nachflg. Inh.: **L. Müller Grudziądz** ulica Strzelecka Nr. 5.

Unverheirateter
Chauffeur
kann sich meld. Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsforderung unt. **U. 6725** an die Geschst. dies. Ztg.

Tüchtigen 6598
Schweinemeister
für ca. 300 Mastschweine auf guter Tantieme für Molkerei sof. **gesucht.** Meldungen erbeten an **Milchwirtschaftlichen Verband Bydgoszcz,** Dworcowa 49.

Suche ersten Beamten
unverheiratet, deutsch und polnisch sprechend, für meine intensive Rübenwirtschaft zum 1. Juli d. J. Meldungen nebst Zeugnisabschriften erbeten. 6680
R. von Wegner, Ostaszewo Toruńskie.

Ein jüngerer
Müllergeselle
kann sich sofort melden 6675
Wyrwa Młyn, Terespol, powiat Świecie.

Suche zu Anfang des neuen Schuljahres (September)
Erzieherin
für meine beiden Kinder (Mädchen 11 Jahre, Knabe 9½ Jahre). Dieselbe muß **Anfangsunterricht** für Gymnasium sowie **Klavierunterricht** erteilen können. Bedingung polnische Unterrichtsgenehmigung. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche erbeten an 6592
Frau Rittergutsbesitzer **Sondermann, Przyborówko — Szamotuły,** Poznań.

Zu sofort unverheirat., tüchtiger, selbsttätiger
Gärtner 3574
gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einsenden an **Frau Hude, Rzęczkowo,** pow. Toruń.

Sohn achtbarer Eltern
kann das Schmiedehandwerk erlernen. Angebote zu richten an Schmiedemeister **Adam Lichnerowicz, Bartlewo,** poczta Kornatowo, pow. Chełmno

Schneiderin
kann sich melden 3597 **Sniadeckich 49, i. Laden**

Suche zum 1. Septbr. evgl. musik.
Erzieherin
für 2 Mädchen von 10 und 14 Jahren. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an Frau **Schulze-Höing, Nielub,** 6618 pow. Wąbrzeźno.

Gesucht wird ab 15. d. Mts. zuverlässig., kinderliebes, ehrliches
Mädchen
zu 2½ jährigem Kinde oder auch
Kindergärtnerin
2. Klasse. Meldungen **Fabryka Zapałek „Promien"** Czyżkówko. 6723

Ein Dienstmädchen
das sämtl. Hausarbeit. versteht u. auch etwas die poln. Sprache beherrscht, v. sof. gesucht. **Jana Kazimierza 5, I, lks.**

Junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt für den Vormittag verl. **Błonia 5,** part. r. 3591

An- u. Verkäufe

Erstklassiges Haus-Grundstück
4-, 5-6-Zimmerwohng., eine Wohnung frei, bei 65 000—70 000 zł Anzahl. sehr günstig zu verkaufen. **R. Wetzker, Bydg.,** Długa 41. Tel. 1013. 6701

Deutschstämmiger Pole sucht ein 2—400 Morg. großes
Grundstück
bei guter Anzahlung, zu kaufen. Offert. unt. **B. 6490** a. d. Gst. d. Ztg.

Wassermühlen-Grundstück
mit **Schneidemühle,** Tagesleistg. ca. 200 Ztr., Kundenmüll. u. Lohnschnitt., Turbine 50 P.S., ständ. Wasserkr., 60 Mrg. Acker m. Wiesen, massiv. Gebäude. Schuldenfrei. An Bahn u. Chaussee gel., günst., b. 125000 zł Anzahlg. zu verkaufen. **R. Wetzker, Bydg., Długa 41.** Tel. 1013. 6700

Verkaufe
mein Grundstück
30 Morgen (davon 14 Morgen zweischnittige Wiese, auch Torf), mit Inventar, 20 Minut. v. Bahnh. **Tama Brodzka. Schmidt, Nowydwór,** poczta Brodnica. 6729

Nie wieder erscheinend. Angebot

Verkaufe Stadt-Wassermühle
in Kreisstadt von 8000 Einwohnern. Wasserkraft 70 bis 80 P. S. (neue Turbine), Leistung 20 To. Fast neue Gebäude, neuer Getreidesilo, 9000,— Ztr. fassend, sämtliche Maschinen neu im Jahre 1925 eingebaut. Wundervolle Lage unweit Berlin. Absatzgebiet in Berlin und nähere Umgebung. 6705
Amtliche Taxe: 450 000 Mk., Preis: 350 000 Mk.
H. R. postlagernd Berlin-Schöneberg.

Mühlengrundstück i. Freist. Danzig
mit moderner Einrichtung, Wasser u. Motor, massive Gebäude, ca. 35 Mrg. Land, sow. gutgeh. Bäckerei, billig, bei 20 000 Guld. Anzahl. sof. zu verk. **Rathenow, Danzig,** Tel. 23684, 6566 Vorstädt. Graben 21.

Gut-geh. Restaur.-Grundst. in Danzig
mit vollem Ausschank, Gesellschaftssaal, Wohnung von 3 Zimmern, Zubehör, frei, bei 20 000 Gulden Anzahl. sof. zu verkauf. **Rathenow, Danzig.** Tel. 236 84. Vorstädt. Graben 21. 6565

Kartoffeln
5/4 Zoll aufwärts, gutkochend
kauft alle Sorten
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr Telefon 424 22.

Gut eingeführtes
Konfitüren-geschäft
in bester Lage einer Grenzstadt, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **S. 6717** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Papier-geschäft 3486
m. Galanterie- u. Spielwaren, i. bester Lage in Nakło, mit anstoßender 3-Zimmerwohng., unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. Auskunft: **Kamiński, Bydgoszcz,** Dworcowa 94, od. auch direkt: **„Tani Bazar", Nakło,** ul. Bydgoska 354.

2 Zuchtbullen
je 18 Monate alt, von Roger (Ostpr. Herdbuch, Winterabstamm.), aus Herdbuchmüttern, verkauft 6685
Hasbach, Hermanowo, p. Starogard.

Herrschaft Grocholin bei Kcynia verkauft **70 bis 80 sehr schöne, gesunde** 6703
Zeitschafe
(Zibben), Merinofleischschaf. Preis 15% über höchste **Posener Notiz.**

Frühreife Merino
(Merino précoce)
50 Mutterschafe
Stück 90 zł, aus erstklass. Gebrauchsherde **abzugeben,** 6724
v. Koerber, Koerberrode
p. Plesewo, powiat Grudziądz.

Boxer
besonders schön. Wurf, 8 Wochen alt, zu verkf.
Frau Krieger, 3544 **Waldówko,** p. Przepałkowo, pow. Sępólno.

Gut sitzende
Glucken
kauft **G. Habermann,** Unji Lubelskiej 9/11. 6602

Klavier, schwarz poliert, kreuzsaitig, verkaufe für 1750 zł. Lipowa 5a. pt. I.

Größerer
Kaffeeröster
für Motorantrieb **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. erbitte u. **„Rösterei" D. 6640** an d. Gschst. d. Z.

9/24 P. S.
„Adler" Personenauto
4—6-sitzig, moderne elektr. Ausrüstung, amerikan. Verdeck, 6× bereift, gut erhalten **abzugeben.**
v. Koerber, Koerberrode, p. Plesewo. 6378 pow. Grudziądz.

1 neuer Rollwagen von 20 bis 30 Zentner zu verkaufen. 3588 **Grunwaldzka 122.**

Elektro-Motor 2 PS.
440 Volt, Gleichstrom, zu kaufen gesucht.
R. Preuß, Toruń, 6653 **Łazienna Nr. 26.**

Geldschrank, Druckapparat, Kohlmaschine, Bierapparat, Kaffeebrenner zu verk. **Wollmarkt 2.**

Klein. Heckgebauer verkauft sehr billig 3561 **Jasna 8. Ir.**

Wir kaufen laufend gut erhaltene 6599
Oelkannen
von 10—60 Ltr. Inhalt
„Originalschwefelsäure-Ballons".
Molkerei-Bau-Gesellschaft Bydg., Dworcowa 49.

Eiserne, verzinkte
Jauchefässer
gebraucht, von 1500 Ltr. Inhalt, zu kauf. gesucht. Offerten unter **B. 6726** an die Gschst. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. 3494 **Sniadeckich 49, I, r.**

Pachtungen

Netzwiesen
8 Morg., in Ciele sind zu verpachten.
W. Koczorowski, Gdańska Nr. 5. 3587

Deutscher Frauentag.

Von fern und nah waren die deutschen Frauen außerordentlich zahlreich herbeigekommen, um ihren Bund enger zu schließen, sich ihrer Zusammengehörigkeit zu erfreuen und neue Anregung für die ermüdende Kleinarbeit des Tages zu schöpfen. Auch Oberschlesiens und Kongreßpolens deutsche Frauenorganisationen hatten zahlreiche Vertreterinnen geschickt, um ihre Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit zu bekunden. Als Auftakt zur Arbeitsversammlung fand Freitag abend im schön geschmückten Saale des Gemeindehauses eine Versammlung statt. Stimmungsvoll eingeleitet wurde sie durch sehr ansprechende und sauber ausgeführte Geigenvorträge von Schülerinnen unseres Konservatoriums unter Leitung von Herrn Musikdirektor von Winterfeld, die allgemeinen Beifall fanden. Außerdem erfreute Frau Kolloch-Reeck unter freundlicher Begleitung von Frau Knabe mit mehreren lieblichen Frühlingsliedern.

Die Verlesung der Glückwünsche, die die großen Frauenorganisationen zur Tagung geschickt und des Sejmabgeordneten Naumann, der leider verhindert war, persönlich an der Tagung teilzunehmen, leiteten die Verhandlungen ein. Die Vorsitzende, Frl. Schnee, die ihrerseits alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich begrüßte, ging dann kurz auf den Zweck der deutschen Frauentage ein, das Verantwortlichkeitsgefühl in allen deutschen Frauen zu wecken, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und so die Mitarbeit der deutschen Frau an den Kulturaufgaben des deutschen Volkstums zu fördern. Alle Teilnehmerinnen sollten dann ihrerseits die Anregungen in weitere Kreise tragen. Die Familie als Keimzelle deutschen Volkstums wäre darum in den Mittelpunkt ihrer Beratungen gestellt. Dann erhielt das Wort Frau Kalähne-Danzig, die das Thema: „Die Mutter und ihre heranwachsenden Kinder" behandelte. Sie wies nach, wie das Verhältnis zu gestalten sei, damit es zum Segen für die Volksgemeinschaft, die Kinder und die Eltern werde. Die Einflüsse der Gegenwart erschweren es den Eltern, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Die Jugend beansprucht Rechte und Freiheiten, ehe sie gelernt hat, sie zu gebrauchen. Dem entgegenzuarbeiten, muß die Mutter vor allem das Vertrauensverhältnis zu erhalten streben. Ist das vorhanden, dann kann man die Kinder auch ruhig in die Fremde lassen. Sind in der Kindheit die Grundlagen zur sittlich-religiösen, zur deutschen Persönlichkeit gelegt, der gesunde Geschmack gebildet, dann ist eine ängstliche Bewahrung und Bevormundung nicht vonnöten. Die Mutter muß das Recht der Jugend auf Fröhlichkeit, auf Verkehr mit der Jugend anerkennen und es verstehen, ihre mahnende Leitung immer mehr überflüssig zu machen, ohne dabei das enge Verhältnis zu ihren Kindern zu lockern. Auch die immer größer werdende Selbständigkeit hat ihre Berechtigung, wenn die Erziehung zur sittlichen Verantwortlichkeit vorangegangen sei. Auch hier ist die beste Erziehung das Beispiel. „Ein Volk ist das, was seine Mütter sind." Der Eindruck dieser warmherzigen, von einer Mutter, die aus eigenster Erfahrung sprechen konnte, vorgetragenen Worte war ein so tiefer, daß man keine weitere Aussprache folgen ließ.

Die Arbeitssitzung am Sonnabend vormittag im Deutschen Hause brachte zunächst nach warmen Begrüßungsworten des Sejmabgeordneten Graebe, der die Bedeutung der Frauenarbeit für die deutschen Kulturaufgaben würdigte, zwei eingehende Vorträge von Frau Superintendent Rhode-Posen und Frl. Ziegert über Berufswahl und über die verschiedenen Berufsmöglichkeiten für Mädchen überhaupt mit besonderer Berücksichtigung unserer hiesigen Verhältnisse, auf die noch näher zurückgekommen werden soll. Sodann sprach Fräulein Schnee über „Elternhilfe". In ihrem Vortrage wurde das Elternhaus, insbesondere die Mutter an die Pflicht der Erziehung und Bildung ihrer Kinder ermahnt, damit sie als deutsche Kinder heranwachsen, die auch mit dem deutschen Kulturgut in Zusammenhang bleiben. Als um 1½ Uhr die Versammlung geschlossen wurde, konnte dem Gedanken Ausdruck gegeben werden, daß man dem Ziele der Veranstaltung einen Schritt näher gekommen sei und daß aus den Anregungen Segen für die deutsche Kulturarbeit erwachsen würde.

Bei gemeinsamem Mittagessen wurde im zwanglosen Gedankenaustausch manch persönliches Band geknüpft, manche Anregung vertieft. Am Nachmittag vereinten sich die Bromberger mit ihren auswärtigen Gästen im Zivilkasino, um in den festlich und frühlingsmäßig geschmückten Räumen die Erzeugnisse der Heimarbeit zu würdigen, zu kaufen und sich an dem von freundlichen Händen dargereichten Kaffee und Kuchen zu erquicken.

So herrschte während der Nachmittagsstunden bis in den Abend hinein ein fröhliches geselliges Treiben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Anhalten des heiteren Wetters an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 4,48, bei Thorn etwa 2,20 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Im Laufe des Sonnabend und Sonntag gingen durch Brahemünde nach der Weichsel: vier Schleppdampfer und vier unbeladene Oderkähne. Nach Bromberg kamen drei Dampfer und ein unbeladener Oderkahn.

§ **Scharfschießen.** Das 61. Infanterie-Regiment und die Offiziersschule veranstalten am 11. Mai Scharfschießen auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Alle Zufahrtstraßen sind gesperrt.

§ **Der Männerturnverein Bydgoszcz-West** beging am Sonnabend in Kleinerts Festsälen sein 27. Stiftungsfest. Die Veranstaltung, die sich den früheren würdig anreihte, konnte erst mit einer Verspätung beginnen, da man auf die üblichen Nachzügler warten mußte. Nach der musikalischen Einleitung, einem wirkungsvollen Prolog und einer kurzen Begrüßungsansprache des zweiten Vorsitzenden, Herrn Wolff, der einen Überblick über die Entwickelung des Vereins gab, kam die Reihe an die Turner und Turnerinnen, die sich mit großem Schneid ihrer Aufgaben entledigten. Neben Freiübungen gab es Barrenturnen der zweiten Riege, Pferdturnen der Turnerinnen und schließlich Reckturnen der ersten Riege, bei dem sich etliche Mitglieder in ganz besonderer Weise auszeichneten. Der zweite Teil brachte Ehrungen von Mitgliedern, darunter einer Turnerin, deren besonderer Eifer bei den Turnstunden durch Überreichung verschiedener Spenden belohnt wurde, ferner Gesangvorträge des Männergesangvereins „Kornblume", die dankbar entgegengenommen wurden. Einen humoristischen Ausklang fand das Fest durch die komische Szene „Der Hausschlüssel", die unter den Zuhörern wahre Lachsalven auslöste. Ein gemütliches Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden hinein in froher Laune beisammen.

§ **Viehseuchen in der Wojewodschaft Posen.** In der ersten Aprilhälfte 1927 wurde die Maul- und Klauenseuche in 14 Kreisen, 37 Gemeinden und auf 43 Gehöften festgestellt, und zwar Kreis Bromberg 1, 1, Czarnikau 3, 4, Gostyn 1, 2, Grätz 1, 1, Inowrocław Stadt 1, 1, Kosten 2, 4, Koschmin 1, 1, Birnbaum 3, 5, Neutomischel 1, 2, Ostrowo 1, 1, Pleschen 1, 1, Schrimm 2, 2, Schroda 2, 3, Strelno 1, 1, Schubin 1, 1, Wongrowitz 4, 5, Wollstein 2, 2, Wreschen 1, 1 und Wirsitz 4, 5. — In demselben Zeitraum wurden Tollwutanfälle in 17 Kreisen, 49 Gemeinden und auf 64 Gehöften ermittelt, und zwar, Kolmar 3, 3, Czarnikau 1, 1, Gnesen Kreis 7, 7, Gostyn 4, 5, Inowrocław Kreis 1, 1, Jarotschin 3, 4, Kempen 2, 2, Krotoschin, 8, 12, Neutomischel 2, 2, Obornik 2, 2, Adelnau 5, 9, Ostrowo 2, 3, Schildberg 2, 3. Rawitsch 4, 6, Wongrowitz 1, 1, Wreschen 1, 1 und Wirsitz 1, 1.

ln. **Wegen Betruges** hatten sich am Sonnabend der Arbeiter Leo Dembiński und der Fleischergeselle Johann Bogusławski vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Die Angeklagten entnahmen von einem hiesigen Kaufmann in der Bahnhofstraße fünf Tonnen Heringe und drei Gefäße Speiseöl auf den Namen einer Frau, die in Wirklichkeit den Beiden keinen Auftrag dazu gegeben hatte. Die Waren verkauften dann die Angeklagten verschiedenen Bekannten, ohne an die Bezahlung des Kaufmanns zu denken. Der Staatsanwalt beantragte je acht Monate Gefängnis; das Gericht verurteilt Dembiński zu vier, Bogusławski zu drei Monaten Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten. — Der Privatier Valentin Mroziński von hier ist wegen fahrlässigen Meineides angeklagt. Der Angeklagte verkaufte ein Haus und ging beim Abschlusse eine Verpflichtung ein, die er nicht innehielt. Es kam dann zum Prozeß, in welchem der M. vor dem hiesigen Bezirksgericht die eidliche Erklärung abgab, niemals die Verpflichtung eingegangen zu sein. Diese Angabe stellte sich als falsch heraus. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf sechs Monate Gefängnis, das Urteil mit Rücksicht auf das Alter des Angeklagten (77 Jahre) auf einen Monat Gefängnis und Tragung der Kosten.

§ **Diebische Dienstmädchen.** Wegen eines Einbruchsdiebstahls stand am vergangenen Sonnabend vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts das Dienstmädchen Bronislawa Kalinowska von hier. Die K. war bei einem hiesigen Rentier in Stellung, dort öffnete sie am 8. September v. J. gewaltsam einen Schrank und stahl den Geldbetrag von 200 zł. Der Strafantrag lautet auf sechs Monate, das Urteil auf drei Monate Gefängnis. — Ein gleich unehrliches Dienstmädchen ist die Rosalie Schlak, die bei einem hiesigen Juwelier in der Bahnhofstraße tätig war und dort vor längerer Zeit verschiedene Garderobenstücke und Wertsachen stahl. Nach verübter Tat flüchtete die Sch. und wurde erst lange Zeit danach gefaßt. Inzwischen verübte sie andere Diebstähle und wird jetzt der Thorner Gerichtsbehörde zur weiteren Aburteilung zugeführt werden. Die Angeklagte legt sich bei Beginn der Verhandlung aufs Leugnen und behauptet, der Arbeitgeber hätte ihr die Sachen geschenkt. Erst am Schlusse der Verhandlung bequemte sie sich zu einem Geständnis. Der Staatsanwalt beantragt eine Strafe von zwei Jahren Gefängnis; das Gericht verurteilt die Sch. zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis.

§ **Verhaftet** wurden zwei Personen wegen Veruntreuung, drei wegen Herumtreibens und zwei wegen Lärmens auf der Straße.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Die Eisheiligen heuer ungefährlich.

Die von uns für das Aprilende und Anfang Mai in Aussicht gestellte Wetterbesserung ist eingetreten. Auch der Temperaturrückgang nahm den erwarteten Verlauf. In der ersten Wochenhälfte traten — besonders im Westen — noch erhebliche Nachtfröste auf. Eine allmähliche, aber recht erhebliche allgemeine Erwärmung brachte dieselben in der zweiten Wochenhälfte zum Verschwinden. Hier wurden nachmittags vielfach 25 Grad Wärme überschritten, so daß im ganzen betrachtet, sich doch die sehr erhebliche Wetterbesserung durchgesetzt hat. Wir verdanken dieselbe einem Hochdruckgebiet, das sich von Südwesten her zuerst über Deutschland richtig ausbildete, dann sich mehr nordostwärts ausdehnte und am Wochenende über Rußland lag. Aus dieser Verschiebung ergaben sich zuerst westliche und nordwestliche, dann nordöstliche kalte Winde, die später auf Ost und Südost drehten und somit große Wärme heranführten.

Die kommende Woche ist nun diejenige des Jahres, welcher der Landmann mit den größten Sorgen entgegensieht, verderben ihm doch die gefürchteten „Eisheiligen" oft die Ernte eines Jahres! Vielfach wird diese Meinung als Aberglaube gescholten, aber schon Friedrich der Große mußte seinen Unglauben daran teuer bezahlen. Er hatte seine Gärtner gezwungen, die Gewächse früher als dieselben es dieser Regel zufolge für gut hielten, ins Freie zu bringen und verlor dabei einmal die gesamte Orangerie von Sanssouci. Daß hier Tatsachen vorliegen, ist auch an Hand der statistischen Überlieferungen nachgewiesen. Wenn man nämlich den Temperaturrückgang eines Jahres aufzeichnet, so erhält man eine Kurve, die im Sommer am höchsten ansteigt, weil es da am wärmsten ist, im Winter aber natürlich eine Mulde zeigt. Nimmt man den Temperaturgang nur eines Jahres dazu, so zeigt die Kurve viele Zacken, die durch die zufälligen Erwärmungen und Abkühlungen zustande kommen. Nimmt man die Mitteltemperaturen mehrerer Jahre, so heben sich die Unregelmäßigkeiten allmählich auf und die Kurve glättet sich. Nun zeigt sich aber die auffallende Erscheinung, daß an Kurven, die Mittelwerte von mehr als hundert Jahren darstellen, Anfang Mai eine Ausbiegung nach unten bleibt, d. h. die Mai-Kälterückfälle sind derart intensiv und regelmäßig, daß sie sogar im hundertjährigen Mittel noch scharf sich bemerkbar machen. Es handelt sich danach um eine regelmäßige Erscheinung, die zurückgeführt wird auf die mit der allgemeinen Erwärmung der Luft über dem gewaltigen Europäisch-Asiatischen Kontinent verbundene Änderung der Luftzirkulation, die ein Zuströmen von den kalten Meeresteilen zu dem Zentrum dieser Luftmassen zur Folge hat, wobei natürlich zuerst die Randgebiete, in diesem Fall Mitteleuropa, unter diesen kalten Zustrom gelangen. Nur selten fehlt der Rückfall um diese Zeit ganz. Wie wird es in diesem Jahre damit werden?

Notwendig zum Eintritt von Maikälte ist ein Hoch über dem Nordatlantik, bzw. der Nordsee. In der Tat scheint sich diese Luftverteilung einzustellen! Am Wochenende schon zog sich ein Hochdruckrücken von dem russischen Hoch bis nach Island. Dieser Rücken wird sich verstärken, wobei der östliche Teil mehr und mehr abgebaut, der westliche aber vergrößert wird. Dabei werden bei uns die Temperaturen infolge des Zustroms südöstlicher Winde hoch bleiben. Im hohen Norden vorüberziehende Depressionen schöpfen aus diesen warmen Luftmassen Europas Energie und entwickeln Ausläufer, die bei dem nun erfolgenden Übergang in sommerliche Zirkulation bis tief hinein nach Rußland vorstoßen. Auf der Rückseite dieser Ausläufer strömt dann die kalte Luft nach. Sie wird zuerst in Pommerellen und Ostpreußen einen Wettersturz verursachen, der dort wohl auch nennenswerte Niederschläge bringt. Derselbe wird sich dann schnell nach Westen ausdehnen, wobei einzelne Gewitter, jedoch nur unwesentliche Niederschläge, eintreten dürften. Im Großen und Ganzen bleibt die Witterung heiter und trocken, nur die Temperaturen sinken mit dem Eintritt der Störungen um die Wochenmitte erheblich. Dabei ist aber dieses Jahr das Auftreten scharfer Nachtfröste unwahrscheinlich, da das Kaltluftreservoir des nördlichen Eismeeres erst vor kurzem einen derart erheblichen Abfluß erfahren hat, daß die in Aussicht stehenden Polarluftvorstöße nur schwach sein können. Immerhin ist die Gefahr einzelner leichter und örtlicher Nachtfröste nicht von der Hand zu weisen.

Dr. M.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gegen die Kommerzialisierung der Eisenbahnen. Der „Robotnik" erfährt, daß das Projekt der Kommerzialisierung der Eisenbahn auf Widerstände im Ministerrat gestoßen ist. Doch der Minister Romocki habe nicht die Absicht, von seinem Projekt zurückzutreten. Gegen den Kommerzialisierungsplan des Ministers Romocki bereiten die Eisenbahner eine Aktion vor. Der Exekutivausschuß des Klassenverbandes der Eisenbahner, der am 4. d. M. eine Beratung abhielt, hat einen Beschluß gefaßt, der gegen den Kommerzialisierungsplan scharfen Protest erhebt, und darauf hinweist, daß Minister Romocki mit seinem Projekt auf die Übergabe der Eisenbahnen in die Hände des privaten Kapitals abzielt. Im Beschlusse heißt es: „Der Berufsverband der Eisenbahner war Anhänger des Projektes der Ausscheidung der Eisenbahnen aus dem Gesamtbudget der Verwaltung und der Umgestaltung derselben zu einem selbständigen Eisenbahnunternehmen, jedoch unter der Bedingung, daß dieses Unternehmen ein für allemal unteilbares Eigentum des Staates bleibt, das ausschließlich unter seiner Verwaltung, seiner Kontrolle und zu seiner Verfügung steht, mit absolutem Ausschluß irgendwelcher seitlichen Einflüsse." Das Exekutivkomitee des Verbandes kündigt im Namen von 70 000 Mitgliedern des Verbandes den „rücksichtslosesten Kampf" gegen den Plan des Ministers Romocki an.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. u. 9. Mai auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 7. Mai. Czernowitz: Ueberweisung 18,70, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,12, Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 212,00, Prag: Ueberweisung 377,50, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Wien: Ueberweisung 79,10, Budapest: bar 63,35—64,85, Danzig: Ueberweisung 57,43—57,60, bar 57,50—57,65, Berlin: bar 46,81—47,29, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,98—47,22.

Warschauer Börse vom 7. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,40, 124,71 — 124,09, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,05, 358,95 — 357,15, Kopenhagen —,—, London 43,46, 43,57—43,35, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris —, 35,11 — 34,93 (Transito 35,05 — 35,00 — 35,02), Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,02 1/2, 172,46 — 171,59, Stockholm —,—, Wien 125,92 1/2, 126,24, 125,61, Italien 47,56, 47,68 — 47,44.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,04 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,022 Gd., 122,328 Br., Warschau 57,43 Gd., 57,60 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. — Gd., — Br., Polen 57,50 Gd., 57,65 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Mai Geld	In Reichsmark 7. Mai Brief	In Reichsmark 6. Mai Geld	In Reichsmark 6. Mai Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.783	1.787	1.783	1.787
—	Kanada . . 1 Dollar	—	—	4.216	4.226
5,85 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.007	2.011	1.998	2.002
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.192	2.202	2.192	2.202
4.5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.474	20.526	20.475	20.527
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.215	4.225	4.2145	4.2245
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	—	—	0.4955	0.4975
—	Uruguay 1 Goldpes.	—	—	4.245	4.255
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	—	—	168.71	169.13
10 %	Athen	5.61	5.63	5.64	5.66
5,5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.60	58.74	58.60	58.74
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.73	81.93	81.73	81.93
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.602	10.642	10.602	10.642
7 %	Italien . . 100 Lira	22.36	22.42	22.19	22.25
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.402	7.422	7.402	7.422
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.50	112.78	112.50	112.78
8 %	Lissabon . 100 Esc.	21.475	21.525	21.475	21.525
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.96	109.24	108.88	109.16
5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.515	16.555	16.515	16.555
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.478	12.518	12.479	12.519
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.05	81.25	81.04	81.24
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	—	—	3.043	3.053
5 %	Spanien . . 100 Pes.	74.51	74.69	74.53	74.71
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.71	112.99	112.70	112.98
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.32	59.642	59.34	59.48
6 %	Budapest . . Pengö	—	—	73.48	73.66
10 %	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 7. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,12, Neuyork 5,20, London 25,26 1/2, Paris 20,37 1/2, Wien 73,20, Prag 15,40, Italien 27,58 3/4, Belgien 72,30, Schweiz 90,60, Helsingfors 13,12 1/2, Sofia 3,75, Holland 208,10, Oslo 134 1/2, Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,10, Spanien 91,92 1/2, Buenos Aires 2,20 1/4, Tokio —,—, Bukarest 3,27 1/2, Athen 6,95, Berlin 123,21, Belgrad 9,13 1/4, Konstantinopel 2,68.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,26 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,25 Zł., 100 deutsche Mark 210,68 Zł., Danziger Gulden 172,55 Zł., österr. Schilling 125,35 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 3 1/2- und 4proz. Kriegspfandbriefe 40,00. 3 1/2proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 94—95. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 96,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 26,75. 5proz. Poż konwers. 65,00. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 11,25. Bank Prezmysłowców (1000 M.) 3,25. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 20,25—20,40. Bank Ziemian (1000 M.) 4,25. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 3,90. Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 34,00. H. Cegielski (50 Zł.) 49,50. Centr. Roln. (1000 M.) 130,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 58,00. Lubań (1000 M.) 110,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 3,50. Płótno (1000 M.) 0,50. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,25. Unja (12 Zł.) 22,75—23,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,25—1,30. Tendenz: behauptet.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Heyke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 90.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach kurzer Krankheit den Altsitzer

August Lüneberg

im 91. Lebensjahre in die ewige Heimat abzuberufen.

Im Namen der Hinterbliebenen

August Lüneberg.

Skoraczewo, den 7. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr statt. 6706

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 6308

Von 4—8 Promenada 3

---

4 Schaufenster Beutlergasse 11, 12, 13, 14

Fußbälle, kompl.	6,25. 5.50
Jerseys	5.75, 5.50, 5.25
Fußballstiefel	18.50
Turnschuhe	2.40, 2.00, 1.75
Turnhosen	2.50, 1.80, 1.35
Turnhemden	2.50, 2.20
Gymnastikanzüge	5.50, 4.75
Tennisbälle, St.	3.00, 2.75, 2.00
Tennisschuhe	6.00, 4.50
Tennisschläger	19.50, 15.50
Racketpressen	3.50, 3.00
Rackettaschen	6.50, 2.25
Tennishemden	10.00, 7.80
Sonnenschützer	3.00
Rucksäcke	4.25, 3.25, 1.75
Wanderstutzen	5.40, 2.70
Butterdosen	3.00, 1.90
Spirituskocher	15.00, 13.00
Hängematten	9.25, 5.00
Schwimmwesten	4.75

Gartenspiele 6714

Breeches	7.90
Windjacke	12.50
Gummimantel	18.00
Sommermantel	23.00
Sportanzug	26.00
Jakettanzug	35.00
Motorradanzug	34.00
Konfirmations-Anzug	37.00
Kieler-	
Anzug	25.00
Pyjacks	17.00
Kieler Hose	8.50
Kieler Knoten	1.00
Kieler Kragen	2.00
Sportbluse	4.00
Kadettbluse	6.00
Kadetthose	3.50
Kinderstrümpfe	1.10
Damenstrümpfe	0.90
Kinder-Pullover	9.75

Sportmütze	2,25
Klubmütze	4,50
Ledergürtel	1.50
Sockenhalter	0.70
Kragen	0.90
Binder	0.65
Socken	0.50
Unterhemde	2.90
Oberhemde	4.20
Untergarnitur	4.60

Herren-Maßschneiderei mit Garantie für tadellosen Sitz

Sport-Haus

CARL RABE

DANZIG ZOPPOT

Langgasse 52 Seestraße 48

Nach langem, in Geduld getragenem Leiden verschied am Sonntag, d. 8. Mai, früh 10 Uhr, meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter

Susanne Blümchen geb. Boese

Dies zeigen tiefbetrübt an

Eduard, Franziska, Elise Blümchen.

Solec Kuj., den 9. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 6738

Kinderheim. 6734

Villa in Nadelholzpark, gesunde, trockene Lage, lichte, große Räume, Freibad-Anlage, 5 km von Wien, nimmt kränkliche, verwachsene, blinde, taube, stumme evgl. Kinder in volle **Pension.** Fachpflege und jeglichen Unterricht. Aerzte u. Lehrkräfte i. Hause. Preise mäßig. Auskunft **Vogt, Rawa ruska, Polen.**

Führe sämtliche

Schlosserarbeiten

an

Markisen Türschließern Jalousien und **Patentschlössern**

aus. Näheres 6573 **Sienkiewicza 8.,** II r.

Ihren alten

Kutschwagen

repariert sachgemäß **reell, billigst bei günstigen Bedingungen**

Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło/Notec

Zusendung Bahn als Stückgut. 6214

Wilh. Matern

Dentist 1866

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Haar-Trockenpuder.

Mia-Cara entfettet und reinigt das Haar auf trockenem Wege, macht lockere schöne Frisur. Unentbehrlich bei Sport und Tanz, für Bubikopf besonders geeignet. Große Schachtel, lange ausreichend, zł 5.—. 6000

Dr. Caspary & Co., Danzig.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Winnicki,**

Bydgoszcz, ul. Konarskiego 2

empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 6524

Suche Verbindung mit Sägewerken, Holzgeschäften etc.

die laufende Aufträge in Grubenschwellen 1,80 m bis 6,0 m lang, in Kiefer und Eiche übernehmen können. 6649

Niethausen, Königsberg Pr.,

Gerhard Hauptmannstr. 10, Telefon 8469.

Bankverein Sępólno

e. G. m. unb. H. 6125

Gegr. 1883 **Sępólno** Gegr. 1883

Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Aufträge

Günstige Verzinsung von **Spareinlagen** in Złoty, Goldzłoty -: und ausländischer Währung. :-

Wechselverkehr, laufd. Rechnung.

:-: Ueberweisungsverkehr. :-:

Wir liefern zu Fabrikpreisen

bei günstigsten Zahlungsbedingungen

Lanz-Großbulldogs

22 P.S.

zum Antrieb mit Rohöl. 6417

Die Vorführung erfolgt durch Spezialmonteure, welche bei Lanz, Mannheim, ausgebildet wurden.

Adolf Krause & Co. T. z o. p.

Tel. 646. **Toruń-Mokre.** Tel. 646.

Fordern Sie unverbindliche Offerte.

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver. 2639

Kauft nur Gummiabsätze

„GLOBUS“

Dank der letzten technischen Verbesserungen sind die **GLOBUS**-Absätze die besten und billigsten dieser Art Ausarbeitung.

Jedem Paar wird eine 3monatliche Garantie beigelegt. Kauft zur Probe u. überzeugt Euch von der Richtigkeit.

Pierwsza Polska Fabryka Wyrobów Gumowych

„GLOBUS“

w Łodzi, ul. Piotrkowska 220. Telefon 7-96 und 32-60.

Bemusterte Offerte versenden wir auf Wunsch. 6678

Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie am günstigsten

Engros bei Détail

Otto Rosenkranz 6601

Telefon 911. **Bydgoszcz.** ulica Długa Nr. 5.



6286

Möbel, billigste Einkaufsquelle solid. u. hocheleg. Möbel.

Gelegenheitskäufe ständig in größt. Auswahl.

Größtes Spezialgeschäft am Platze

in geschmack- u. stilvollen, komplett. **Eßzimmern, Schlafzimmern, Herrenzimmern, Fremdenzimm. und Salons,** auch einzeln. 6720

Verleih und Umtausch von Möbeln.

Bequeme Bedingungen, fachmännische Bedienung, eigene Werkstätten.

Möbelhaus R. Janoschke, Sniadeckich 56. Telefon 1025.

Haltestelle der Straßenbahn Ecke Gdańska.

Strohpresse

für Draht, vierkant pressend, gebraucht aber gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerster Preisangabe zu richten an: 6698

Häckselwerk Langfuhr, Hauptstr. 60/61.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 6470

Im

Bratwurstglöckel

Specialität

Porter vom Faß

— Pilsner — 6213

Rostbratwürstel.

Tel. 362 F. B. KORTH Tel. 362

Bydgoszcz, ulica Kordeckiego 7/10

fertigt **als Spezialität** an

Kurbelwellen zu **Dampfdreschmaschinen**

Hackmesser aus bestem Stahl für alle Sorten Hackmaschinen.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen, Sägewerken.

Schweißapparat neuester Konstruktion zum Schweißen von Guß und Eisenteilen zur Verfügung. 6529

„Fussol“-Kräuterseife

und die seit 10 Jahren bestbekannte „Fussol-Pasta“ beseitigen u. verhindern alle übermäßigen und übelriechenden Schweißabsonderungen des Körpers (Achsel-, Hand- und Fußschweiß etc). „Fussol“ ist bereits in vielen Krankenkassen eingeführt. Nach Auswärts Postversand.

Drogerie **Heydemann, Bydgoszcz,** Gdańska 20. 4879

Tennis-Raketts

repariert billigst

St. Niewczyk,

BYDGOSZCZ,

3400 ul. Gdańska 147.

Civil-Kasino

Gdańska 160a.

Gut-bürgerlicher

Mittagstisch

Złoty 1.35, 6535

Abonnenten Złoty 1.20.

Musiklehrerin

sucht ihren größeren **Schülerkreis** an eine mögl. gepr. Lehrkraft **abzugeben.** Deutsch u. Poln. erforderl. Off. u. M. 6691 a. d. Gst. d. Z.

Maschinen, Centrifugen, Auto- u. Cylinder-Oele, Wagen- u. Staufferfett, Benzin, Benzol in jeder Qualität und Menge empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Holz Nast. Centrala Handlowa i Przemysłowa

Sp. z o. o. 6719

Więcbork

Telef. 25, 35

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6

Schindelwerke. 6304

Blumen- und Gemüsepflanzen

in besten Sorten, große Auswahl, zirka 8000 **Tomaten m. Topfballen** in allen Stärken, **Balkonpflanzen** in versch. besten Sorten, **Kletter- u. Schlingpflanzen** für Balkon und Lauben, **hochstämm. u. niedrige Rosen, Kletterrosen.**

Jetzt beste Pflanzzeit für Coniferen

große Sortenwahl in verschiedenen Stärken, alles gt. ballen haltend. **Heckenpflanzen u. Blütensträucher** aus dem Einschlage können jetzt noch gepflanzt werden.

Jeder Auftrag wird sofort und sorgfältig ausgeführt. 6643

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb

Sw. Trójcy 15

Fernruf 48.

Reparaturen

v. Jalousien u. Klingelleitg., sow. kl. Schlosserarb. werd. ausgef. 3590

Ossolińskich 9, 3 Tr. l.

Einwandfreie birken, eschen, akazien und diverse gesunde 6727

Stammbohlen

72—90 mm, birken, eichen, eschen

Deichseln

rotbuchen 3- und $3^1/_2$" einwandfr.

Felgen

gesunde Stangen

$8^1/_2$ m lg., ca. 6 cm Stamm- u. 3 cm Zopf-Durchm., $8^1/_2$ m lg., ca. 16 cm Stamm- u. 8 cm Zopf-Durchm., 6 m lg., 11/12 cm Zopf-Durchm., $4^1/_2$ m lg., 6/7 cm Zopf-Durchm., gerade, entborkt, alles waggonfr.

Wielen kauft

Robert Eggebrecht,

Wieleń,

pow. Czarnków.

Saat-Buschbohnen

ertragreiche Sorten, gibt zum Tagespreise ab **B. Wollenweber, Kończyce b. Nowe.** 6615

Unser Süßmilch-

Speisequark

ist als

Brotaufstrich

Ersatz für Butter, täglich frisch.

Nach auswärts i. Kisten

Molkerei Schweizerhof, Gen. m. b. H.

Bydgoszcz,

ul. Jackowskiego 25/27.

Telefon 254. 5915

Büro-Artikel

Briefordner, Schnellhefter

Ablegekästen, Papierkörbe

Aktendeckel - Löscher

Locher-Lineale

Schreibzeuge. 5142

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel.

Eich. Schlafzimm. 350 zł, Herrenzimmer, Eßzimmer, Büfetts, Bücherschränke, Schreibtische, eichene Stühle, Ausziehtische, Sofas, Salonspiegel, dreiteilige Garderobenschränke, Ziertischchen, Schachtischchen, Standuhr, Regulatoren, Teppich, Schaukelstuhl, Nähmaschinen 85, Küche 85, Kleiderschränke 45, Vertikos 35, Bettgestelle 23, Kastenmatratzen 15, Tische 10, Stühle 4—8, Eimerspindchen 23 zł, Chaiselong. 46, Nachttischch., Flurgarderob., Bürotische, Liegestuhl, Schaukelstuhl, Dezimalwage, 15 Ztr., 50, Dezimalwage, 6 Ztr., 36 zł, Fahrräder verk.

Okole, Jasna Nr. 9, Hinterhaus ptr. links. 7 Min. v. Bahnh. 3513

Schutt und Schlacke

kann abgelad. werden

Templin, 6702

Sw. Trójcy 19.

Saatkartoffeln

Odenwäld. Blaue, Bojar, Parnassia	ausverkauft!
Modell Athene 38	anerk. Orig.-Saat

noch lieferbar, **per Ztr. 7,50 zł.**

v. Koerber-Koerberrode, p. Plesewo, pow. Grudziądz. 6534

Geldmarkt

Teilhaber oder Teilhaberin

still oder tätig, sucht ein **konkurrenzloses** Fabrikunternehmen in Stadt Pommerellens mit einem Kapital von 2000 **Dollar** aufwärts, evtl. angenehme Stellung u. Wohnung zur Verfüg. Meldungen an

Fr. Döhring jun.

Leśna-Jania, 6677

p. Smętowo (Pomorz.)

Heirat

Dame Vermögen in bar und Grundst., wünscht sich zu verh. m. Herrn nicht u. 30 Jhr. in sich. Position. Ehrensache. Offerten unter **R. 3589** an d. Gst. d. Z.

Heirat

wünschen vermögende **Herren** auch in Geschäfte, Stadt- und Landgrundst. Off. u. P. 5067 a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat wünschen vermög. Herren auch in Geschäfte, Gut, Stadt- u. Landgrundst. Auskunft sof. Diskret. Offerten unter **W. 6730** an die Geschäftsst. d. Z.

Jung. Mädel, brün., 23 J. alt, sucht einen Herrn kenn. zu lernen **zwecks Heirat.** Besserer Handwerker angenehm. Aussteuer vorhand. Off. mit Bild welches sofort zurückg wird bitte ich unt. **T. 3594** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. zu senden.

Heirat wünsch. reiche Ausländerinn. vermög. deutsche Damen, Herren, a. ohne Vermög. Auskunft sof.

Stabrey, Berlin,

Stolpischestr. 48.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Dienstag, d. 10. Mai 27,

abends **$8^1/_4$** Uhr:

Gastspiel erster Mitglieder des Danziger Stadttheaters.

Und Pippa tanzt

Ein Glashüttenmärchen in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

Eintrittskarten Montag in Johne's Buchhandlg., Dienstag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Freitag, d. 13. Mai 27,

abens **8** Uhr:

Letzte Abendaufführung der Operette

Ein Walzertraum

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson, Musik v. Oskar Straus.

Eintrittskarten bis einschl. Donnerstag in Johne's Buchhandlg., Freitag von 11—1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

6737 **Die Leitung.**